

Nr. 135 Hirschberg, Sonnabend den 18. November 1871.

Der Lasker'sche Antrag

auf Ausdehnung der Competenz des Reiches auf das gesammte bürgerliche Recht und die Gerichtsverfassung einschließlich der Gerichtsorganisation ist ein wichtiger, folgenreicher Schritt, der in dem Wesen des Deutschen Reiches begründet und eine nothwendige Folge desselben ist. Denn wenn überhaupt die Verfassung des Norddeutschen Bundes das Verkehrsleben einheitlich zu regeln und der Competenz des Bundes zu überweisen suchte, und das Reich ihm hierin nachfolgte, so versteht es sich von selbst, daß eine so wichtige Materie, wie das bürgerliche Recht nicht der Particulargesetzgebung überlassen bleiben darf, das doch eigentlich von dem gesammten bürgerlichen Verkehr der Nation Leben erhält und ihn regelt. Aber die Ausdehnung der Competenz des Reiches wird auch geboten durch die Bestimmung im Art. 4 der Reichsverfassung, welche dem Reiche die Beaufsichtigung und Gesetzgebung über das Obligationenrecht, Handels- und Wechselrecht, Strafrecht und das gerichtliche Verfahren zuweist. Wer bedenkt, daß namentlich die ersteren Rechtssphären in das Gebiet des bürgerlichen Rechts hinübergreifen, daß also der Richter in den ersteren Rechtssachen auf verschiedene Systeme des bürgerlichen Rechts zurückgreifen muß, der wird den Wunsch begreifen, daß diese Verschiedenheit in der Behandlung der Rechtssachen, die nothwendigerweise Verwirrung erzeugen muß, aufhören möge. Diesem Wunsche giebt der Antrag Lasker Ausdruck.

So viel über die innere Entwickelung, deren letztes Ergebniß der Antrag ist. Was die Hoffnungen und möglichen Folgen betrifft, die sich an ihn knüpfen können, so ist zunächst nicht zu vergessen, daß er auf die Verschmelzung der Einzelstaaten und die Befestigung des Reiches im Volke großen Einfluß haben wird. Nichts eint so sehr, als gemeinsames Recht, und unsere Geschichte beweist uns, daß wie in einem Spiegel an der Rechtsverfassung unsers Vaterlandes dessen innere Stärke zu erkennen war, daß das Reich niemals so jämmerlich zerrissen war, als da zu den Zeiten des seligen Reichskammergerichts die Verwirrung in seinen tausend verschiedenen Rechtsbüchern aufs Höchste gestiegen war.

Von den Hoffnungen, welche für Einführung der Civilehe von den Antrag gehegt werden, abgesehen, die eine derartige Eröterung zu sehr ins Detail führen würde, ist von den Freunden des Antrags ganz besonders die Hoffnung der Schöpfung eines frischen, im Einklang mit dem Volksleben stehenden Rechtslebens, einer nationalalen Rechtswissenschaft ausgesprochen worden. Daß sich in den kleinen Einzelstaaten des Deutschen Bundes eine rege, lebende und belebende Rechtswissenschaft entwickeln könnte, war niemals zu glauben; man mußte zufrieden sein, wenn die Jurisprudenz nicht allzusehr mit dem Leben in Widerspruch stand. Daß sich in dem geeinten Deutschen Reiche, unter dem Wehen eines mächtigen nationalen Geistes die Rechtswissenschaft verjüngen werde, ist eine Hoffnung, die nicht ganz unberechtigt klingt. Allzu sanguinisch freilich darf man auch hierbei nicht sein. Unsere Zeit hat bis jetzt wenig Glück mit der Gesetzgebung gehabt, selten hat eine legislative Bestimmung zwei bis drei Jahrzehnte ohne Zusätze oder Veränderungen überdauert und Diejenigen, welchen schon einen großen, reformentorischen und auf Jahrhunderte maßgebenden Codex erstehen sehen, mögen wohl etwas kühne Hoffnungen hegen. Aber vielleicht ändert unser neues Staatswesen auch hierin Manches, und so mag denn der Versuch frisch gewagt sein. —r.

[Gedenktage.] 18. November. Sieg der 22. Division bei Chateauneuf. 19. Prinz Carl verlegt sein Hauptquartier nach Nemours. Das Landwehr-Bataillon Unna und 2 Eskadrons 5. Husaren-Regiments werden in Chatillon angegriffen u. ziehen sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau Villain zurück. 20. Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl in Puiseaux. Der Versuch der Franzosen, La Fere zu entsetzen, wird, ebenso wie ein Ausfall aus der Festung, zurückgeschlagen. Verschiedene siegreiche Gefechte bei La Loupe.

Deutschland. Berlin, 15. Novbr. (Die Reichstagssitzung) wurde heute unter dem Vorsitz des Fürsten

Hohenlohe-Schillingsfürst um 12 Uhr durch die Berathung des Antrages **Harkort** eröffnet: den Reichskanzler aufzufordern: 1) die Revision des mit dem Königreich Portugal abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrages vom 6. Juni 1844, namentlich der Art. 11 und 12 desselben baldigst herbeizuführen; 2) einen Konsul in Quilimane am Mozambique-Kanal zu ernennen. Nachdem der Antragsteller seinen Antrag begründet, empfahl Bundes-Kommissar Geh. Rath Dr. Michaelis die Ablehnung desselben. Der erste Theil sei — soweit er den Zweck habe, die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die betreffende Frage hinzulenken — überflüssig, sofern er einen Einfluß auf die portugiesische Regierung beabsichtige, zweckwidrig. Der zweite Theil sei bereits Gegenstand einer Berathung der Regierung gewesen, man habe indessen die Anstellung eines Konsuls in Quilimane zur Zeit nicht für erforderlich gehalten. Selbst England habe an jenem Ort keinen Vertreter. Die Abgg. Schleiden und Mosle beantragten, über den Harkort'schen Antrag zur Tagesordnung zu gehen, da die Annahme desselben ein Mißtrauensvotum gegen den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten enthalte. Nachdem der Bundeskommissar Dr. Michaelis noch einmal das Wort genommen, um einige Irrthümer in der Motivirung des Antrages zu berichtigen, wurde der Schleiden'sche Antrag auf Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. — In dritter Berathung wurde sodann der **Auslieferungsvertrag** zwischen **Deutschland** und **Italien** ohne Debatte genehmigt. Darauf ging man zur dritten Berathung des Antrages des Abg. **Lasker** und Genossen, die gemeinsame bürgerliche Gesetzgebung betreffend, (Art. 4 der Verfassung) über. Abg. **Eckert** spricht für den Antrag. Den Stimmen aus Baiern und Würtemberg schließt Redner sich an als Badenser und präcisirt die Stellung Badens. Der Antrag Lasker hat bei seiner Diskussion ein nicht erfreuliches Bild der Buntfarbigkeit der deutschen Gesetze aufgerollt; in Baden habe man nur ein bürgerliches Recht und erwarte Gesetze, welche die obligatorische Civilehe einführen und die Stellung des Staates zur Kirche feststellen sollen. Redner geht des Weiteren auf die badische Gesetzgebung ein und befürwortet den Lasker'schen Antrag, welcher geeignet sei, das Recht in naturgemäßer Weise fortzuentwickeln. In manchen Dingen möchten allerdings die Badenser für sich bleiben, z. B., in Betreff der preußischen Militärkirchen-Ordnung, die man nicht in Baden eingeführt wissen wolle. Allen Respect vor der preußischen Armee, aber von der preußischen kirchlichen Militärbehörde erwarten wir keinen Trost. Wir erwarten von dem Antrage nicht die Einführung der obligatorischen Civilehe, denn wir haben sie schon: Bei uns in Baden ist's allerdings warm geworden, wir haben uns aber selbst geholfen, und — haben die Civilehe. Der eine Krieg ist geführt, siegreich beendet und ein Frieden geschlossen, wie ihn die deutsche Geschichte nicht kennt. Ein anderer Krieg ist noch zu führen; da sind wir noch in der Defensive, und ich merke noch nichts von Vorstößen. Wir werden auch diesen gefährlichen Krieg, bei dem es sich um die geistige Freiheit handelt, mit Ehren bestehen. Vorwärts im jungen Reiche! Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Antrag Lasker in dritter Lesung genehmigt. Dann überwies der Reichstag auf Antrag der Petitions-Kommission eine **Petition** wegen Reform des Militärveterinärwesens dem Reichskanzler zur Erwägung. Nach langer Debatte, ob Donnerstag eine Sitzung stattfinden solle oder nicht, entschied sich das Haus in namentlicher Abstimmung mit 120 gegen 106 Stimmen **für** eine Sitzung, auf deren Tagesordnung der Etat des Auswärtigen Amts und Petitionsberichte gesetzt wurden.

16. November. In der heutigen, vom ersten Vize-Präsidenten, Fürst zu **Hohenlohe-Schillingsfürst**, geleiteten 22. Plenarsitzung des Reichstages, welcher am Tische des Bundesrathes der Reichskanzler Fürst von Bismarck, die Staats-Minister Delbrück, von Lutz, von Pfretzschner, von Bülow und andere Bevollmächtigte des Bundesraths beiwohnten, wurde zunächst der Etat des auswärtigen Amtes in zweiter Lesung berathen, die durch einen erläuternden Vortrag des Bundes-Kommissarius, Geh. Legations-Rath v. Bülow eingeleitet wurde. Der Abg. Mosle (Bremen) referirte Namens der Kommissarien des Hauses über einzelne Positionen, bezüglich deren von den Kommissarien genauere Informationen eingezogen waren. Insbesondere hob er die Erhöhung des Besoldungs-Etats der diplomatischen Vertreter Deutschlands im Auslande hervor, deren Nothwendigkeit von den Kommissarien einstimmig anerkannt sei. Gegen diese letztere Bemerkung protestirte der Abg. Dr. Löwe. — Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck begründete in längerer Rede die Nothwendigkeit der Etatserhöhung.

Berlin. (Die Eröffnung des Landtags) soll nicht vor dem 27. d. M. stattfinden. Man nimmt an, daß der Reichstag am 25. d. M. werde geschlossen werden können. Unter den Vorlagen für den Landtag wird auch ein erneuerter Gesetzentwurf in Betreff der Errichtung eines gemeinsamen Konsistoriums für den Regierungsbezirk Kassel genannt.

— (Die Wahl des Abgeordneten Geistlichen Raths Müller) in Pleß-Rybnik ist, wie die „V. Z." hört, von der betreffenden Abtheilung mit allen gegen drei klerikale Stimmen für ungiltig erklärt worden und ferner wegen ungebührlicher Einflüsse der Geistlichkeit auf die Wahl. Natürlich wird das wieder in den klerikalen Kreisen sehr übel genommen werden.

— Nach einer Wiener Correspondenz ist die Berufung des Barons **Kellersperg** an die Spitze des cislathanischen Ministeriums neuerdings wieder in Frage gestellt. Während Kellersperg zunächst jede Ausgleichsverhandlung, in welcher Richtung auch immer, ruhen lassen will, soll Graf Andrassy in der inneren Politik auf einen „Ausgleich"

mit den Polen bringen, der auf Grundlage einer Galizien zu gewährenden Sonderstellung zu erfolgen habe. Die „Presse“ wollte zwar wissen, daß die Ernennung Kellerspergs zum cisleithanischen Ministerpräsidenten bereits erfolgt wäre; dagegen wird der „Germania“ aus Graz vom 15. d. telegraphirt: „Nach einem Briefe des Barons Kellersperg an einen seiner besten Freunde ist die Mission desselben als gescheitert zu betrachten.“ Die nächsten Tage werden vermuthlich Klarheit darüber bringen, ob man etwa einstweilen einen vermittelnden Ausweg gefunden hat oder Kellersperg mit seinem Programme unterlegen und der Versuch, ein Ministerium unter seinem Vorsitz zu bilden, aufgegeben ist.

— (Verabreichung der Kriegsdenkmünze an Angehörige ꝛc. gefallener Soldaten.) In Folge einzelner Anträge der Angehörigen gefallener resp. verstorbener Soldaten ꝛc. auf Verleihung der von den Letztern erworbenen Kriegsdenkmünzen pro 1870/71 ist Allerhöchsten Orts dahin Bestimmung getroffen worden, daß den betreffenden nächsten Angehörigen die beregte Decoration als Erinnerungszeichen verabreicht werden darf und sind die diesfälligen Anträge an das Landwehr-Bezirks-Commando, in dessen Bezirk die Hinterbliebenen ihren Wohnsitz haben, zu richten. Die Denkmünzen solcher Berechtigter, welchen dieselbe schon vor dem Ableben ausgehändigt war, verbleiben statutenmäßig in dem Besitz der Angehörigen.

— (Schiller bewacht.) † Infolge wiederholter ruchloser Versuche, das Schillerdenkmal zu beschädigen, ist nunmehr ein permanenter Wachtposten, aus 2 Schutzmännern bestehend, daselbst aufgestellt worden, den die einzelnen Polizeireviere abwechselnd zu stellen haben. Das Denkmal ist glücklicherweise bis jetzt noch unversehrt, dagegen das Gitter an einigen Stellen bereits zerbrochen und beschädigt.

17. November. (Jesuitische Drohungen.) Das hiesige Jesuitenblatt bespricht die kaiserliche Antwort auf die bischöfliche Adresse in ihrer gewohnten Weise und warnt die Regierungen vor der Alliance mit dem Liberalismus, der dieselben in den Abgrund ziehen würde, wenn sie ihm die Hand reichten. In drohendem Weissageton schließt das Blatt seinen Sermon wie folgt: „Es kann sehr bald eine Zeit kommen, wo die Regierung recht gut den braven katholischen Oberschlesier, den treuherzigen Posener, Ost- und Westpreußen, den wackern Sohn der rothen Erde, den felsenfesten Rheinländer, den charaktervollen Elsässer und Lothringer, den biedern Bayern und Schwaben brauchen wird, aber dreimal Wehe! wenn in der fast stürmisch herannahenden Stunde der allgemeinen socialen Auflösung der Schlesier bis zum Schwaben dann erklärt: „Ich werde nicht wie die „Liberalen“ und Demokraten gegen meine Regierung revoltiren, denn das verbietet mir meine katholische Religion; ich werde aber auch nicht eine Regierung unterstützen, welche mich diese meine Religion nicht frei ausüben lassen will!“ Ja — bedenkt es, Ihr Mächtigen: Von der amtlichen päpstlichen Unfehlbarkeit wird auch nicht ein Strichlein geändert, selbst wenn alle Regierungen der Welt sich dagegen auflehnen, wohl aber können und müssen sich ändern die Regierungssysteme!“ — Gegenüber diesen jesuitischen Drohungen und Anmaßungen ist es interessant zu hören, was der Kurfürst Max Franz von Köln antwortete, als man sich Behufs Wiederherstellung des Jesuitenordens im Jahre 1793 an ihn wandte. Er sagte u. A.: „Freilich waren die Folgen des Jesuiten-Einflusses nicht so gräulich, als die Mordscenen in Paris, die der Illuminaten-Einfluß hervorbrachte; aber sie waren dem allgemeinen Besten eben so schädlich; sie kosten Königen zwar nicht auf dem Schaffot, aber meuchelmörderischer Weise das Leben. Sie entfernten manches Gute, manche nützliche Anstalt, manches vortreffliche Talent, weil es in ihren Plan nicht taugte. Sie beraubten den Staat seiner fähigsten Jünglinge, die sie von Jugend auf in ihr Institut zu verweben wußten. Sie hatten durch ihre Alleindirektion der Studien in katholischen Ländern einen unmäßigen Einfluß auf alle Opinionen bekommen. Demnach konnten die Jesuiten in ihrer damaligen Verfassung viel, ja Alles wirken, und es kam nur auf die der Maschine von ihren Oberen gegebene Richtung an, ob sie zum Guten oder zum Bösen wirken sollte. Sie hatten alle Ressorts, auf den Menschen zu wirken, in Händen, Geld, Protection, Deferenzen gegen seine Jugendlehrer, Redner und Beichtväter, Alles stand ihnen bei. Und man möchte wieder eine solche Gewalt im Staate einführen, deren Leitung von den Staatsobern ohnabhängig, ja selbst auf sie wirken soll?“

— Vier Bevollmächtigte der französischen Regierung befinden sich gegenwärtig hier, damit beauftragt, die erbeuteten Chassepots für den Bedarf der französischen Armee aufzukaufen. Wie die „Bresl. Ztg.“ hört, scheint an maßgebender Stelle die Geneigtheit zu fehlen, auf die Proposition der Agenten einzugehen. Diese sind Militärs, erscheinen jedoch in bürgerlicher Kleidung.

Elbing. Die hiesige Fortschrittspartei hat eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition wegen Vertreibung der Jesuiten an den Reichstag gerichtet.

Stettin, 14. November, Abends 6 Uhr. Gegen 5 Uhr Nachmittags ist in der Speicherstraße Feuer ausgebrochen und sind bis jetzt bereits mehrere mit Getreide, Hanf u. s. w. gefüllte Speicher abgebrannt.

(A. Z.) Köln, 9. November. [Erzbischöfliche Satisfaction.] Der Crefelder, im Pastoral-Examen mehrfach durchgefallene Kaplan Högel, welcher bei Gelegenheit des Vortrags des Prof. Dr. Michelis sich auf öffentlicher Kanzel zu Injurien gegen mehrere Bürger hatte hinreißen lassen und deshalb zu einer Geldbuße von 50 Thlrn. nebst Kosten verurtheilt worden war, hat nicht nur diese Geldsumme aus klerikalen Mitteln mehr als hinreichend erstattet bekommen, sondern ist auch jüngst von unserem Erzbi-

schof mit einer fetten Pfründe bedacht worden. So belohnt ein päpstlicher Commissar moderne christliche Liebe und offenbare Uebertretung staatlicher Gesetze in gradezu ostentatiöser Weise.

Karlsruhe, 15. November. Der badische Landtag ist auf den 20. November einberufen. Robert von Mohl ist wieder zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt worden.

München. Sämmtliche hiesige liberale Bezirksvereins-Ausschüsse beschlossen einstimmig eine Petition an den Reichstag, den Tag des Friedensschlusses als National-Festtag zu erklären. Frhr. v. Stauffenberg wird den Antrag im Reichsrathe vertreten.

Nürnberg. Der Nürnberger Streike hat ein höchst beachtenswerthes Nachspiel bekommen. Einer der aus der Kramer-Klettschen Fabrik entlassenen Arbeiter hat in einem offenen Schreiben erklärt, „daß die Fabrikationsweise in dieser Fabrik Mitschuld an den vielen Eisenbahnunglücksfällen dieses Jahres habe. Es wird ausgeführt, daß die sogenannten Nothhaken an den Eisenbahnwagen schlecht construirt seien, indem grade an der Biegung derselben durch Einschiebung eines Keils der künftige Bruch des Nothhakens vorbereitet sei. Der Briefsteller erörtert weiter, daß er noch viele andere „Enthüllungen" machen könne, über abgelieferte russische Salonwagen u. s. w.

Regensburg. Vor einigen Tagen durchzogen mehrere Trupps Arbeiter, deren Mienen den unverkennbarsten Ausdruck von Elend und tiefer Bekümmerniß zeigten, mit Frauen und Kinder die Stadt, und bald war es kund, daß die Unglücklichen böhmische Arbeiter seien, welche, von den einheimischen Arbeitern an der neuen Ostbahnstrecke gewaltsam vertrieben, bei der hiesigen Behörde Hilfe suchten. Soeben erfahren wir nun, daß die Flucht der Böhmen die Folge eines wahrhaften Gemetzels war, in welchem sieben Mann auf der Stelle todt blieben, eine weit größere Anzahl aber schwerere und leichtere Stichwunden erhielt. Da die mit heiler Haut Davongekommenen nichts wie das nackte Leben besaßen, so wurde denselben gern freie Rückfahrt bis zur Grenze gewährt. Der Grund des höchst beklagenswerthen Ereignisses lag, dem Vernehmen nach, einzig darin, daß die fremden Arbeiter sich mit weniger hohen Löhnen begnügten, als die einheimischen, und es ist dasselbe deshalb als ein drastisches Moment in der Entwicklung der großen Arbeiterfrage anzusehen.

Oesterreich. Wien, 14. November. Wie die „Presse" erfährt, ist die Ernennung des Grafen Kellersperg zum cisleithanischen Ministerpräsidenten nunmehr erfolgt. — Heute Vormittag hat Graf Andrassy den Eid als Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, und sodann Graf Lonyay den Eid als ungarischer Ministerpräsident in die Hände des Kaisers abgelegt. Graf Andrassy ist gleichzeitig zum Vorsitzenden des gemeinsamen Ministeriums ernannt worden. Die betreffenden kaiserlichen Handschreiben werden morgen publicirt werden. — Wie die „Oesterreichische Korrespondenz" meldet, wurde Graf Beust gestern vom Kaiser empfangen.

15. November. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben vom 14. d., wodurch Graf Andrassy zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern ernannt, gleichzeitig auch mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerium betraut wird. — Der Gemeinderath und die niederösterreichische Handelskammer haben beschlossen, dem Grafen Beust Ovationen darzubringen. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß Graf Beust die Darbringung eines Nationaldankes abgelehnt habe.

16. November. Wie der „Wanderer" wissen will, wäre die Ausschreibung directer Reichsrathswahlen in Böhmen als beschlossen anzusehen. — Graf Andrassy stattete dem Großfürsten Michael einen Besuch ab. — In nächster Zeit wird hier eine Versammlung sämmtlicher galizischer Mitglieder des Reichsrathes zusammentreten.

Prag, 16. November. Gutem Vernehmen nach ist die Ausschreibung direkter Wahlen zum Reichsrathe durch ein noch von dem provisorischen Ministerpräsidenten v. Holzgethan kontrasignirtes Patent angeordnet.

Pest, 15. Novrmber. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Lonyay zum Ministerpräsidenten, ferner die Bestätigung sämmtlicher Mitglieder des ungarischen Ministeriums in ihren Stellungen. Das genannte Blatt enthält außerdem ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Andrassy, welches dem Minister für die ausgezeichneten Dienste, welche er dem Kaiser, Ungarn und der ganzen Monarchie geleistet habe, den kaiserlichen Dank ausspricht.

Krakau, 15. November. „Czas" erklärt, die Auflösung des galizischen Landtages würde Grocholski zum Rücktritte zwingen und die Beschickung des Rathsrathes seitens der Polen in Frage stellen. — Berichten aus Lemberg zufolge ist daselbst die Cholera ausgebrochen.

Italien. Rom, 15. November. Prinzessin Margarethe wird heute, Prinz Humbert, der sich zum Könige nach Florenz begeben hatte, Sonnabend hier erwartet. — Graf Harcourt empfängt heute den Besuch der am päpstlichen Hofe beglaubigten Gesandten. — Der Papst hat, wie die „Italie" berichtet, das für heute bestimmte Konsistorium auf den 25. November vertagt, weil noch nicht alle zu präkonisirenden Bischöfe auf die päpstlichen Anerbietungen geantwortet haben.

Frankreich. Paris, 15. November. Nachrichten aus Korsika zufolge hat Charles Ferry den Munizipalrath von Ajaccio aufgelöst und gestern die Insel verlassen. — Die Morgenblätter berichten, daß Clemenceau gestern im Duell schwer verwundet worden sei. — Der Polizeipräfekt Valentin hat seine Entlassung genommen: wie es heißt, ist Cresson zu seinem Nachfolger designirt. — Der Begnadigungskommission, welche morgen zusammentritt, liegen jetzt etwa 20 Urtheilssprüche zur Beschlußfassung vor. — Die hier ver-

breiteten Gerüchte von Ruhestörungen in Korsika sind vollständig unbegründet. — Der Marquis de Banneville wird sich morgen auf seinen Posten nach Wien zurückbegeben.

Der „Gaulois" erzählt eine ziemliche mysteriöse Geschichte. Es soll ein Industieritter unter einem Adelstitel bei der Exkönigin Isabella eingeführt haben und von ihr zu allerlei Geschäften, selbst zu diplomatischen Aufträgen verwendet worden sein. Plötzlich verbreiten sich über ihn trübe Gerüchte; man sieht nun in der Schatulle der Königin nach und findet, daß Diamanten im Werth von mehr als einer Million aus ihr verschwunden sind. „Was thun? Soll man den Schuldigen verfolgen und der Justiz übergeben? Der Fall ist bedenklich. Mit einer geheimen Mission betraut, waren ihm auch wichtige Dinge anvertraut worden. Alles wohl erwogen, ist Schweigen einem Scandal noch vorzuziehen. So ist den die Sache nahezu begraben und man will dem Abenteuer die Freiheit lassen, sich anderwärts seinen Galgen zu suchen."

Die Polizei hat dieser Tage eine große Anzahl von Karrikaturen und Lithographien in den Läden wegnehmen lassen. — Die Pariser Goldarbeiter wollen ihre Arbeiten einstellen. Sie verlangen, daß die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt werde. Viele derselben sind übrigens nach London ausgewandert, wo die Arbeit jetzt besser geht.

— Eine gestern veröffentlichte Bekanntmachung des Vikars der Madeleinekirche hatte angezeigt, daß die anläßlich des Eugenientages für heute beabsichtigte Messe nicht gelesen werde. Trotzdem fanden sich heute mehrere Hundert Personen, darunter einige bonapartistische Notabilitäten, in der Kirche ein. Mehrere der Anwesenden unterzeichneten eine Adresse an die Kaiserin, in welcher sie derselben anzeigen, daß sie für die kaiserliche Familie gebeten hätten. Es hat keinerlei Unordnung stattgefunden. — In einem an Jules Janin gerichteten Schreiben spricht Thiers die Hoffnung aus, die demnächst zusammentretende Nationalversammlung werde die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Paris herbeiführen. — Durch Dekret der Regierung werden die Beschlüsse des Arrondissementsrathes von Besançon für ungültig erklärt. — Die „Société generale" macht bekannt, daß sie vom 18. November ab Noten zu 5, 2 und 1 Frc. ausgeben werde.

Belgien. Brüssel, 14. November. Die Kammern wurden heute ohne Thronrede eröffnet. Die Senat wählte Fürst de Ligne zum Präsidenten. Die Repräsentantenkammer wird morgen die Wahl des Präsidiums vornehmen. 15. November. Die Repräsententenkammer wählte in ihrer heutigen Sitzung Thibaut zum Präsidenten, Tock und Schollaert zu Vizepräsidenten.

Großbritannien und Irland. Prinz Murat, der sich im Gefolge des Exkaisers Napoleon in Chislehurst befindet, wird sich in Kurzem mit der Herzogin von Alba, einer Nichte der Kaiserin Eugenie, vermählen.

Griechenland. Athen, 15. November. Dem Wunsche des neuen Ministeriums gemäß ist die Kammer durch königliches Dekret auf 30 Tage vertagt worden.

Amerika. Newyork. 14. November. Der Stettiner Postdampfer des baltischen Lloyd „Franklin" ist heute hier eingetroffen; während der Fahrt sind 41 Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Telegraphische Depeschen.

München, 16. Novbr. Der Erzbischof von München-Freysing hat den Pfarrer Hosemann von Tuntenhausen seiner Pfründe entsetzt und aller aus der kanonischen Investitur erwachsenden Rechte verlustig erklärt.

Prag, 16. November. Ein durch Anschlag veröffentlichter kaiserlicher Erlaß ordnet die sofortige Vornahme direkter Wahlen für den Reichstag an.

Pest, 16. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hielt der ernannte Ministerrath Lonyay seine Antrittsrede. Derselbe bezeichnete die Ausgleichsgesetze als den Boden, auf welchem das Ministerium stehe und heilsame Reformen weiter entwickeln werde. Der Minister bittet das Haus, daß ihm für diese Zwecke das Vertrauen und die Unterstützung einer starken und einigen Majorität zugewendet werden möge.

Lokales und Provinzielles.

Dem Vorschlage des Kaufmännischen Vereins entsprechend ist bei der heutigen Nachwahl zur Handelskammer Herr Peter Heine als Mitglied gewählt worden. †††

△ Hirschberg, den 17. Novbr. Die gestern Abend im Saale des Gasthofes „zum Kynast" hierselbst abgehaltene Bürgerversammlung, welche eine Vorbesprechung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen zum Zweck hatte, war von über 70 Personen besucht. Herr Elsner, welcher auf mehrseitiges Ersuchen die öffentliche Einladung veranlaßt hatte, eröffnete um 8 Uhr die Versammlung mit Hinweisung auf die Wichtigkeit ihres Zweckes und dem Vorschlage, den Vorsitz Herrn Rechtsanwalt Wiester zu übertragen. Die Versammlung erhob diesen Vorschlag einstimmig zum Beschluß und acceptirte hierauf auch die Wahl des Schriftführers und der Stimmzähler. Ein aufgeworfenes Bedenken bezüglich der Aufstellung von Kandidaten für sämmtliche Abtheilungen wurde mit der Bemerkung erledigt, daß die Versammlung sehr wohl auf die Wünsche der anwesenden Mitglieder bestimmter Abtheilungen rücksichtigen könne, in jedem Falle aber competent sei, ihre Wünsche für die bevorstehenden Wahlen der Bürgerschaft zur Kenntniß zu bringen.

Nächst diesem wurden für jede Abtheilung Vorschläge gemacht und diese in der Reihe, wie sie erfolgt waren, zur Abstimmung gebracht, wobei folgende Herren auf die Vorschlagsliste gelangten: Abth. I.: Fr. Hoffmann, v. Wrochem, Kießling, Bauunternehmer Hagemann und Gymnasial-Director Dr. Lindner; Abth. II.: Dunkel, Hanne, Part. Strauß, Löwy u. Tischlermeister Wittig; Abth. III.: v. Heinrich, Institutsvorsteher Schmidt, Kaufm. Schneider, Auctionator Böhm, Part. (Tuchkaufmann) Neumann und Kaufm. Pollack. Die III. Abth. hat zwar nur 4 Stadtverordnete zu wählen, doch erhielten sämmtliche genannten 6 Herren die Majorität; es haben also hier die Wähler unter den Vorschlägen die Auswahl.

Die Verhandlungen nahmen einen sehr coulanten Verlauf und es sprach schließlich die Versammlung dem Vorsitzenden für die vortreffliche Leitung ihren Dank aus.

△ Am vergangenen Mittwoch erfreute der hiesige dra-

matische Verein durch eine öffentliche Vorstellung, in welcher die drei Stücke: „Die Gustel von Blasewitz“ (von Sigm. Schlesinger), „Dir wie mir“ (von Roger) und „das Sonntagsräuschchen“ (von Wilh. Floto) zur Aufführung gelangten. Die Leistungen der an der Aufführung betheiligten Mitglieder waren, wie das „volle Haus“ durch seine Beifallsspenden wiederholt anerkannte, in sämmtlichen Piecen vorzüglich und gaben einen erneuten Beweis, wie der Verein während seines bereits 46jährigen Bestehens fortschreitende Strebsamkeit und stete Frische sich zu bewahren gewußt hat. Möge derselbe seinen zahlreichen Freunden den Genuß einer solchen „Abendunterhaltung“ bald wieder gewähren. Der Besuch wird gewiß ein eben so zahlreicher sein, wenn der Verein, der auch diesmal einen Theil der Einnahme wieder einem wohlthätigen Zwecke zuwendet, einmal die Aufbesserung seiner eigenen Kasse in den Vordergrund stellt.

* Während des vom 13. bis incl. 15. November c. hier abgehaltenen Jahrmarkts hielten 119 hiesige und 271 auswärtige Verkäufer ihre Waaren auf den öffentlichen Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt, den 15. Novbr., waren zum Verkauf aufgestellt 199 Pferde, 103 Ochsen, 300 Kühe, 141 Schweine in 4 Heerden, zusammen 743 Stück Vieh, außerdem in 2 Wagen Ferkel.

* (Personalien.) Ernannt: der Rechts-Candidat **Dr. juris** Georg **Thiele** zum Referendar. Versetzt: Der Ref. Georg Lösch zu Hirschberg in das Departement des Kammergerichts. Der Bureau-Diätarius Marquardt zu Hirschberg an das Kreisgericht zu Neumarkt. Der B.-Diätar **Wuttke** von dort nach Hirschberg.

Dr. Grosser, Stabs-Bat.-Arzt vom 2. Bat. 47. Reg. zum Füsilier-Bat. 19. Reg. versetzt. Dr. Schönemann, Unterarzt vom 2. Bat. (Hirschberg) 47. Landw.-Reg. zum Assist.-Arzt der Reserve ernannt.

* Die Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft hat die Conzession zum Bau-Betriebe einer Bahn von Kohlfurt nach Falkenberg erhalten.

* Da die Okkupationstruppen in Frankreich Standquartier eingenommen haben, in welchen sie voraussichtlich länger verweilen werden, so ist eine direkte Beförderung der Postsendungen an sie möglich. Eine Bekanntmachung des General-Postamts fordert deshalb auf, auf den nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefen neben den sonst erforderlichen Angaben des Truppentheils 2c. fortan auch den Standort des Adressaten bestimmt zu bezeichnen. Vom 1. Dezember ab müssen alle Feldpostbriefe nach Frankreich auf der Adresse mit der Angabe des Bestimmungsortes versehen sein.

— Nach einer Anzahl von Orten in Marokko werden jetzt „via Spanien“ Briefe, Drucksachen und Waarenproben mit der Post unter Frankirungszwang befördert. — Die Bücher-Bestellzettel werden jetzt auch nach Süddeutschland mit der Post befördert.

* (Versendung von Drucksachen durch die Post.) Dem korrespondirenden Publikum ist bekanntlich dadurch eine große Erleichterung geworden, daß von jetzt ab auch Drucksachen über 15 Loth bis 1 Pfund einschließlich zur Versendung unter Band mit der Briefpost zugelassen werden, wofür ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts ein einheitliches, vom Absender voraus zu bezahlendes Porto von 3 Sgr zur Erhebung kommt. Die Versendung ist zunächst aber nur für den inneren norddeutschen Postverkehr, für den inneren Verkehr in Elsaß-Lothringen, sowie für den Verkehr zwischen dem norddeutschen Postgebiet und Elsaß-Lothringen zulässig. Die Sendungen müssen mit Marken frankirt abgesendet werden. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Sendungen sollen an den Absender zurückgegeben, event. als unbestellbar behandelt werden. Das Streif- oder Kreuzband kann die Außenfläche der Sendung ganz bedecken. Um die unversehrte Ueberkunft der Sendungen zu sichern, empfiehlt es sich, daß zu dem Streif- oder Kreuzbande Leinwandstreifen oder besonders festes Papier verwendet, und daß die mit solchem Material hergestellten Sendungen mit einer leicht zu öffnenden Bindfaden-Verschnürung versehen werden. Es ist gestattet, denjenigen Sendungen, welche aus Büchern bestehen, eine lediglich den Preis der Bücher enthaltene Rechnung beizufügen. — Für die Bestellung der Sendungen am Orte der Postanstalt ist, da es sich um Briefpostsendungen handelt, eine Bestellgebühr auch dann nicht zu entrichten, wenn die Aushändigung der Sendungen durch die Packetbesteller bewirkt wird. Die Bestellung der Sendungen im Landbezirke sollten stets durch die Landbriefträger ausgeführt werden.

* (Packetsignirung.) Bekanntlich hat bis auf Weiteres vom 1. Dezember c. ab bei allen mit der Post zu befördernden Packeten die Signatur die wesentlichen Angaben der Adresse zu enthalten, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne den Begleitbrief bestellt werden kann. Sollten in der ersten Zeit nach dem 1. Dezember noch Packete zur Annahme vorgelegt werden, welche von den Absendern aus Unkenntniß der ergangenen Bestimmungen, anstatt mit der vollständigen Adresse nur mit Buchstaben oder Zeichen adressirt sind, so haben nach einer Anweisung des General-Postamts die Postanstalten zwar die Absender auf die Unvollständigkeit der Signatur aufmerksam zu machen, die betreffenden Packete aber nicht von der Beförderung zurückzuweisen. Namentlich soll während der Uebergangszeit den Aufgebern, ohne Erhebung besonderer Vergütung, Gelegenheit gegeben werden, mangelhafte Signaturen gleich auf der Post zu vervollständigen. Auf die Landleute soll hierbei besonders Rücksicht genommen werden. — (Mit spezieller Beziehung auf unsere Post-Expeditionen in Breslau geben wir dem Wunsche Ausdruck, daß überhaupt an den Aufgabestellen von Postsendungen Schreibeinrichtungen für das Publikum in den äußeren Räumlichkeiten der Expeditionen angebracht werden möchten. — Diese Bequemlichkeit ist von ganz besonderem Werthe bei Geldeinzahlungen auf Postanweisung und besteht in anderen größeren Städten bereits seit Jahren. Red. der Bresl. Ztg.)

* (Sächsische Kassen-Billets.) Nach einer von dem Königlich Sächsischen Finanz-Ministerium erlassenen Verordnung bleibt der Umtausch der älteren, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6 September 1855 kreirten, Königlich Sächsischen Kassen-Billets lediglich noch bis mit dem 30 Dezember 1871 bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden und der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig gestattet, so daß von diesem Zeitpunkte ab alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Kassen-Billets als gänzlich werthlos zu betrachten sind.

* (Falsche Darlehns-Kassenscheine.) Die „Nordd. A. Z.“ schreibt: Zur Warnung bei Abnahme von Darlehns-Kassenscheinen. Daß falsche Darlehnskassenscheine zu 25 Thlr. im Umlauf sind, ist dem Publikum mehrfach mitgetheilt worden. Jetzt sind aber auch dergleichen Falsifikate à 5 Thlr zum Vorschein gekommen, die auf den ersten Blick ein ganz unverfängliches Ansehen haben, so daß das Publikum sehr leicht getäuscht und geschädigt werden kann, wenn es diesen Scheinen nicht einige Aufmerksamkeit widmet. Das Falsifikat ist dann durch folgende Merkmale leicht zu erkennen: das Maschennetz auf der Vorder- und Rückseite ist durchgängig mangelhaft. Die Nummern sind unsauber und scheinen mit der Feder nachgezogen zu sein. Das Medaillon auf der Rückseite in grüner Farbe mit der 5 im weißen Grunde ist nicht völlig rund und macht sich durch einen strichartigen schwarzen Rand bemerklich, während dieser Rand in den echten Scheinen deutlich grün ist. Die Farbe des vorliegenden Falsifikats ist ein schmutziges Grün, während das der echten Scheine mehr hell und brillant ist; die Jahreszahl ist „1. August 1870.“

Der Einsender des Referats in Nr. 530 d. Bresl. Zeitg. und Nr. 133/34 des Boten a. d. Riesengeb.

giebt sich unter Verkleinerung des schon längerer Zeit bestehenden 1. Vorschuß-Vereins sehr viel Mühe, den Vorschuß- und Spar-Verein zu Warmbrunn in das hellste Licht zu setzen.

Wunderlich genug behauptet der verehrte Referent, daß nur eine Eintragung in das Genossenschaftsregister dem Verein eine größere Sicherheit gäbe und läßt so recht zwischen den Zeilen durchsehen, daß ein Verein, welcher nicht in das Genossenschaftsregister eingetragen sei, jeglichen Vertrauens entbehre.

Er behauptet auch ferner, daß der ältere Vorschuß-Verein gar keine Spaareinlagen annehme und schließt mit dem frommen Wunsch, der ältere Verein möge sich doch recht bald dem jüngeren und lebenskräftigeren anschließen.

Was die Eintragung in das Genossenschafts-Register anbelangt, wird der Herr Referent wohl nie den Beweis führen können, daß gerade die Eintragung dem Vereine eine gewisse Sicherheit garantirt, wohl aber ein hinlänglicher Reservefond, der nachweislich in dem älteren Vereine schon etwas mehr als 106 Thlr. 25 Sgr. beträgt.

Wenn der Herr Referent eine so genaue Kenntniß des älteren Vorschuß-Vereins verräth, müßte er wissen, daß dieser Verein schon seit 1863 Spareinlagen von 5/9 an annimmt und seit längerer Zeit auch mit 5 Prozent verzinst, ja selbst Capitalien in bedeutender Höhe ohne statutenmäßiger Kündigung zurückzuzahlen im Stande war und ist.

Sollte ein Zusammenschmelzen beider Vereine angestrebt werden, so könnte sich nur der so sehr lebensfähige an den älteren anschließen, da ja immer noch nicht bewiesen, wodurch der jüngere lebenskräftiger ist und so wird wohl der fromme Wunsch des verehrten Referenten sobald noch nicht in Erfüllung gehen, der alte Verein aber auch ohne sein „Glück auf" blühen und gedeihen.

Uebrigens ist der wohlmeinende Rath an den Herrn Referenten hinlänglich gerechtfertigt, sich in jeder Sache erst richtig zu informiren, ehe er Unwahrheiten der Presse übergiebt.

J. P. **Warmbrunn**, 16 November. Herr Cantor **Ebert** hat hier im Gasthause „zum Breslauer Hofe" an vier Abenden Vorträge über die neuen Maaße und Gewichte gehalten, die jedes Mal von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der Vortragende erläuterte unter Vorzeigung der neuen Maaße, Gewichte und Meßwerkzeuge die Bestimmungen der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868, sowie die Handhabung der darin vorgeschriebenen Maaße und Gewichte und die dadurch bedingte Umrechnung der Preis-Courante und Handelspreise in einer so verständlichen Weise, daß selbst der schlichteste Zuhörer ein klares Bild von der Sache gewann und nun an die Anwendung der neuen Maaße und Gewichte gehen kann, ohne erhebliche Unzuträglichkeiten und Beschädigungen befürchten zu dürfen. Herr **Ebert** beanspruchte für diese Vorträge kein Honorar und auch Herr Gastwirth **Cammert** hat für Lokal, Beheizung und Beleuchtung desselben keinerlei Entschädigung verlangt. Indem wir beiden Herren unseren Dank dafür aussprechen, wünschen wir nur noch, daß das rühmenswerthe Beispiel des Herrn Cantor **Ebert** allgemeine Nachahmung finden und die Lehrer einer jeden Gemeinde zu ähnlichen Vorträgen bewegen möchte, damit zum Neujahr die Verwirrung minder groß u. nachtheilig sich gestalte, als jetzt in Aussicht steht.

In unserer Gegend treibt sich ein Mann herum, der mit einem dunkelblauen Rock, Militairhosen und einer Dragoner-Mütze bekleidet ist, sich für den Premier-Lieutenant v. **Hoyne** aus **Königsberg** ausgiebt, stark nach Alkohol duftet und in der unverschämtesten und zudringlichsten Weise bettelt. In seinem Bittschreiben giebt er an, im 12. Husaren-Regiment gedient zu haben und soeben erst aus Frankreich zurückgekehrt zu sein, wo er — wie er wörtlich schreibt: „freiwillig den deutsch-französischen Krieg für Deutschlands Wohl durchgeführt habe, aus allen Schlachten und Gefechten siegreich hevorgegangen, vor Paris aber mit dem Pferde in einen Graben gestürzt sei und sich dabei die Brust zerquetscht, zwei Rippen und den rechten Arm zerbrochen, auch das rechte Schienbain lädirt, in Folge dessen 7 Manate im Lazareth zu Mainz gelegen, dort aber Alles zugesetzt habe", „denn Freiwillige bekommen" — wie er sagt — „aus Dankbarkeit wenig oder gar nichts". Außer um Geld bittet er auch um Fußbekleidung, „wofür der Lenker aller Schlachten Gesundheit und ein langes Leben schenken werde". In Schwarzwaldau bei Gottesberg sollen ihm Reise- und Brieftasche mit Abschied und anderen Papieren gestohlen worden sein; der Thäter sei zwar noch nicht ermittelt, werde aber steckbrieflich verfolgt. Diese letzte plumpe Lüge setzt allen übrigen die Krone auf. Außer der Bettelei scheint der Mann auch noch andere Künste aus freier Hand zu betreiben. Es wird daher Jedermann vor diesem Strolche gewarnt.

15795. „Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseraten-„theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy,** Haupt-

Entbindungs - Anzeige.

16473. Die am 12. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Pauline** geb. **Hirschfelder** von einem gesunden Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen **Louis Kretschmer**, Uhrmacher.

Petersdorf.



Wehmüthige Erinnerung

an unseren herzlichgeliebten Gatten, Vater und Schwager, den Müllermeister und Mühlenbesitzer

Friedrich Otto Kretschmer

zu **Voigtsdorf**,

bei der Wiederkehr seines Wiegenfestes, den 18. Nov. 1871. Er wurde im letzten Feldzuge gegen Frankreich zu einer Proviant-Colonne einberufen, kam auf Urlaub in seine Heimath und starb in derselben am Typhus am 2. März 1871 im Alter von 35 Jahren.

Nicht mehr kann **Liebe** Dich begrüßen
Wie sonst, an Deinem **Wiegenfest;**
Du bist bei **Gott**, nur Thränen fließen
Um Dich heut, — **treue Liebe** läßt
Auch in dem **Grabe** nicht von Dir,
Bleibt Dir gewogen für und für.

Zum heißen Kampfe einberufen
Durch Deinen **König**, zogst Du fort;
Kamst heim auf Urlaub, Himmelsstufen
Betrat'st bei uns Du, unser Hort.
Der **Typhus** schloß Dein Auge zu,
Gab Dir im Grab die ew'ge Ruh'.

Ich und vier Kinder trostlos klagen,
Der **Schwager** weint Dir Thränen nach,
Zum Grabe hat man ja getragen
Den **bravsten Gatten, Vater,** — wach
Konnt'st Du noch lange für uns sein,
Durch Deine Liebe uns erfreu'n.

Doch lag es nicht in **Gottes** Willen,
Er weihte Dir den **Lorbeerkranz**
An seinem Thron', — dies kann nur stillen
Der Thränen Strom, daß wir nicht ganz
In uns'rem Schmerze untergeh'n,
Ruh' sanft! auf frohes **Wiederseh'n!**

Voigtsdorf und Neu-Kemnitz, den 18. November 1871.

Die trauernde Wittwe:
Henritte Kretschmer geb. **Kluge**
nebst ihren **vier Kindern.**
Carl Klose, Mühlenbesitzer und Müllermstr.
in Neu-Kemnitz, nebst Frau,
als trauernder **Schwager** und **Schwägerin.**

Nebst drei Beilagen.

16539. **Todes-Anzeigen.**
Verspätet.

Mit tief betrübtem Herzen den entfernten Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag den 7ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

Frau **Anna Gottwald** geb. **Knobloch**

im Alter von 33 Jahren 4 Monaten 13 Tagen in Bunzlau sanft und ruhig in Folge Abzehrung und Wassersucht im Herrn entschlafen.

Um Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen
in **Bunzlau, Schmottseiffen** und **Deutmannsdorf.**

16561. **Todes-Anzeige.**

In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. entschlief nach achttägigem, schmerzlichem und schwerem Krankenlager an den Pocken unsere gute Tochter, Gattin, Mutter, Schwester u. Schwägerin, die Frau

Ulrike Pauline Mußdorf,

früher verehelichte **Heyden** geb. **Klenner** in Berlin, im 34. Lebensjahre. Diese Traueranzeige widmet deren trauernder Vater, im Namen aller Angehörigen der Verstorbenen, sowohl von hier als in Berlin, statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten mit der Bitte um ehrendes Andenken.

Ruhe sanft stille Dulderin.

Hirschberg, den 17. November 1871.

Eduard Klenner.

16572. **Dem Andenken**

meines am 14. November v. J. zu Posen verstorbenen Sohnes, des Musketier

Karl Heinrich Raupach
aus Alt-Kemnitz.

Ein Jahr entfloh, und viele Thränen
Hat Dir die Liebe nachgeweint,
Umsonst ist unser Aller Sehnen
Nach Dir, dem einzigen, geliebten Sohn;
Dich liebte unser Aller Herz,
Drum bracht' Dein Tod uns bittern Schmerz.

Es bluten fort die tiefen Wunden,
Die uns Dein Tod geschlagen hat,
Den Trennungsschmerz hab' ich empfunden
Als ich an Deinem Sterbelager stand.
Der Trennungsschmerz, er hat Dein Herz durchwühlt
Eh' Jemand ahnete, was Du gefühlt.

Als größer wurden Deine Leiden,
Da brach Dein Herz in stillem Gram,
Du sahest schwinden der Genesung Freuden,
Es schlug kein Mittel, keine Pflege an.
Ach, Mutter, Mutter! war Dein letztes Wort,
Dann eiltest Du an einen bessern Ort.

Wie schwer ward Dir's uns zu verlassen,
Als unerwartet kam des Königs Ruf;
Doch ahnte Keins, daß Du so schnell erblassen
Und Du in Posens Erde solltest ruh'n.
Doch ruhe wohl, Gott hat an Dich gedacht
Und Dir ein sanftes End' gemacht!

Hindorf.

Die hinterbliebene Mutter und zwei Schwestern.

16455. **Klage inniger Wehmuth**

am Jahrestage der Verwundung unsers guten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Heinrich Kriegel,

Unteroffizier im Westpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 1. Derselbe wurde den 20. November 1870 bei einem Patrouillenritt in **Illiers** durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verwundet und blieb in den Händen des Feindes. Zum größten Schmerz der Seinen kann Niemand trotz aller angestellten Recherchen über seinen weiteren Verbleib Auskunft geben.

Was für ein Schmerz durchzieht das Mutterherz,
Wenn sie den hoffnungsvollen Sohn zu Grabe tragen,
Sie richtet ihre Blicke himmelswärts;
In ihrem tiefen Weh' den Herrn zu fragen:
„Warum, o Gott! hast Du mir das gethan?
Sieh' meine Noth, sieh' meine Thränen an".

Doch wenn der Sohn hinaus in Kampf nun zieht,
Beseelt von selt'nem Muth, für's Vaterland zu streiten,
Wenn unerschrocken, kühn sein Auge glüht;
Obzwar ihn auch umringt Gefahr von allen Seiten,
Sich muthig stürzt in's dichte Schlachtgewühl,
Ohn' daß ein Haar von seinem Haupte fiel. —

Dann feiert wohl die Mutter schon der Stunde
Des frohen Wiederseh'ns, im Geiste ach so lieb,
Da plötzlich kommt die unheilsvolle Kunde:
Dein Sohn zum Tod verwundet in Feindes Händen blieb,
Und Niemand kann der Mutter Auskunft geben,
Ob er gestorben, ob er noch am Leben.

So geht es mir, und mein gedrückt' Gemüth
Wird manche Nacht von namenlosem Schmerz durchzogen,
Wenn ich sein Bild mir denke, als er schied
Mit Bruder **Ernst,** zu zieh'n in heißer Schlachten Wogen.
Wohl kehrte mein Sohn, **Ernst,** gesund und froh zurück,
Doch diese Freude trübte des Bruders Mißgeschick.

Welch' frohes Wiederseh'n, als Sechsundsechzig
Gesund aus Oest'reichs Feldzug Du kehrtest bei uns ein,
Wie freudig schlug das Elternherz, wie mächtig
Durchdrang es ein Gefühl, unnennbar still und rein.
Dort theilte noch die Liebe der Gatte Leid und Freud';
Doch jetzt bin ich vereinsamt, wie traurig ist es heut.

Dich, guter Sohn, hier wieder zu begrüßen,
Ach, diese Hoffnung schwindet der Mutter immermehr;
Wohl bitter ist's, im Leben nie zu wissen,
Wie und wo er geendet, das macht mir's Herz so schwer.
Mit mir noch klagt und weinet Geschwisterlieb' so treu,
Die Herzen eng vereint die Trauer ja auf's Neu'.

Und bist Du nun gestorben den Tod für's Vatersland,
Ohn' daß die Liebe reichte zum Abschied Dir die Hand;
So hoffe, arme Seele, und halte still zu Gott.
O glaub', ein Engel Gottes half ihm aus letzter Noth,
Er trug ihn still hinüber zu reichen ihm den Lohn
Für sein Heldenthaten — die ew'ge Siegeskron'!

Ober-Conradswaldau, Kr. Landeshut, im November 1871.

Wittfrau **Kriegel,** Bauergutsbesitzerin,
als tieftrauernde Mutter
nebst ihren trauernden **Kindern** und **Schwiegersöhnen.**

16507. **Wehmuthsklage**

am Grabe unsers zu früh dahingeschiedenen Gatten und Vaters, des Manglermeisters und Herbergsvaters „zur Heimath"

Karl Gottlieb Raschke.

Gestorben den 19. November 1870 in dem Alter von 59 Jahren.

Ach, viel zu früh bist Du von mir geschieden,
Du mein Beschützer, Gatte, treuster Freund,
Um Dich weht nun ein ewig sel'ger Frieden,
Indeß ich kämpfen muß mit manchem Feind!
Wer wird mich nun mit Kraft und Würde schützen?
Wer mein Versorger, mein Ernährer sein?
Wer ferner mir mit treuem Rathe nützen,
Wenn Uebermuth, Verläumdung bricht herein?

Treu im Beruf, hast niemals Du gescheuet
Des Fleißes, Müh' zu üben früh und spät,
Ob Vorurtheil, ob Undank Dich bedräuhet,
Hast Gutes für die Nachwelt Du gesä't;
Mag auch die Welt den Beifall Dir versagen,
In Deiner That glänzt doch ein Diamant!
Heil wird sie bringen noch in späten Tagen,
Gespendet aus des Vaters Gnadenhand.

Mit manchem Feinde hast auch Du gerungen,
Ein Kleinod Dir für jene Welt bewahrt; —
Selbst Ueberwindung, sie ist Dir gelungen,
Du hast sie stets mit Christensinn gepaart.
Drei Genien, sie standen Dir zur Seite,
In Müh' und Kampf und mancher Lebensnoth;
Sie gaben Dir im Sterben das Geleite
Und machten Dir zum Schlummer Deinen Tod.

O, welch' ein Trost! wir kämpfen nicht vergebens,
Ein Gottesstrahl durchbricht die Todesnacht;
Auch er, der Heiland, nach dem Kampf des Lebens,
Rief glaubensfreudig aus: „Es ist vollbracht!"
Er ging voran, die Stätte zu bereiten,
Wo wir uns sammeln in dem Vaterhaus;
Wenn Liebe, Glaube, Hoffnung uns begleiten,
Dann löschen Engel uns're Thränen aus.

Welch' selig Schau'n, wenn wir Die wiederfinden,
Die wir beweinten mit der Liebe Schmerz;
Dort wird das Stückwerk unsers Wissens schwinden
Und freudig schließt sich wieder Herz an Herz.
Sanft ruhe nun, Du morsche Geisteshülle,
Bis einst Dich ruft des Weltenvaters Wort;
Dann schau'n wir ihn in ew'ger Klarheit Fülle,
Ihn, unsers Glaubens, unsrer Liebe Hort.

Hirschberg, den 19. November 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

16452. **Am Todestage**

unseres inniggeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Hugo Lamm aus Metschkau,

Gefreiter im 2. Garde-Ulanen-Regiment.

Gestorben am 17 Novbr. 1870 zu **Goussainville** bei Paris.

Wir können heute nicht
Zu Deinem Grabe treten
Und wie's der Liebe Pflicht,
Für Deine Seele beten.

Es ruht Dein Leib, befreit
Von irdischer Beschwerde,
Ein volles Jahr schon heut —
In fremder, kühler Erde!
Wer zählet all die Thränen,
Wer kennt den tiefen Schmerz,
Wer stillt das heiße Sehnen,
Wer tröstet unser Herz?
Nur Du, o Herr, alleine
Zeigst uns des Trostes Bahn,
Drum still, o Herz, nicht weine,
Sein Thun ist wohlgethan. —
Es wird der Tag erscheinen,
An dem, o Seligkeit,
Uns Gott wird Dir vereinen
Für alle Ewigkeit.

16501. **Worte der Liebe**

am Grabe unserer in dem Alter von 69 Jahren 6 Monaten am 19. Oktober 1870 zu Süßenbach verstorbenen, theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der vormaligen verw. Frau Großbauergutsbesitzer

Anna Rosina Schneider

geb. **Binner.**

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
Du, theure Mutter, seit Du von uns gingst;
Du hast gefunden nun den wahren Frieden,
Den Du auf Erden wenig nur empfingst.

Dir lächelte ja selten nur die Sonne
Des Glückes, die des Auges Blick erhellt,
Doch dafür erntest Du nun Himmelswonne,
Die Du um uns verdient in dieser Welt.

Doch wir, die wir Dich innig ehrten,
In deren Armen auch Dein Herze brach,
Die wir Dich doch so heiß noch hier begehrten;
Wir weinen Dir des Dankes Thränen nach.

Ja, heißen Dank aus unser Aller Munde,
Den auch Dein ferner Enkel Dir ruft nach;
Den, auf dem Weltmeer, traf die Trauerkunde
„Daß Dein so treues Herz im Tode brach."

Uns soll hinfort in unser'm trauten Kreise
Dein stilles Walten unvergeßlich sein;
Wir wollen Deiner edlen, frommen Weise
Den Altar treuer Kindesliebe weih'n.

Süßenbach. **Die Hinterbliebenen.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel vom 19. bis 25. November 1871.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Pastor prim Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Finster.

Getraut

Hirschberg. D. 12. November. Jggs. Hr. Otto Paul Ferdinand Seidel, Wagenbauer, mit Christiane Friederike Pauline Klose. — D. 13. Herr August Emil Julius Hofmeister, Töpfermeister, mit Frau Maria Rosina Schubert geb. Weber. — D. 14. Hr. Carl Heinrich Fiedler, Bauergutsbesitzersohn in Straupitz, mit Christiane Rosine Krebs. — Jggs. Friedrich Robert Ernst Ansorge, Getreidehändler in Herischdorf, mit Jgfr. Christiane Henriette Günther in Gotschdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Oktober. Frau Buchhändler Wandel e. T., Marie Louise Elisabeth. — D. 4. November. Frau Eisenbahnarb. Mohr e. S., Carl Wilhelm August. — D. 22. Oktober. Frau Färbern.str. Dazenberger e S., Carl Friedrich Donatus. — D. 25. Frau Maurer Krause e. S., Friedrich Wilhelm Joseph.

Schwarzbach. D. 29 Oktober. Frau Inwohner Hornig e. T., Louise Emilie.

Gestorben.

Hirschberg. D 9. November. Robert Julius Paul, S. des Schuhmachermstrs. Ferdinand Radwitz, 6 M. 12 T. — D. 11. Gottlieb Walter, gewes. Lohnkutscher, 77 J. — Anna Martha Johanna, T. des Papiermachers August Gläser, 5 M. 17 T. — D. 13. Frau Bertha Hohberg geb. v Gerskow, hinterlassene Ehegattin des zu Striegau verstorb. Landesältesten Herrn Wilhelm Hohberg, 61 J 5 M. 7 T. — Ewald Alwin Curt, S. des Klempnermeisters Hrn. Alwin Aschenborn, 2 M. 19 T — D. 7. Marie Wilhelmine, T. des Tagearb. Ernst Menzel. — D. 12. Anna Martha Maria, T. des Buchbindermeisters Hrn. Püschel, 1 J. 8 M. 22 T.

Literarisches.



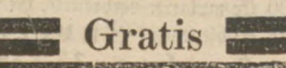
Hirschberg bei H. Kuh,
Schildauer Strasse.
15534.

15119.

Hohe Zinse.

Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinse und Gewinn an Tauschgeschäften macht, der abonnire sich bei der nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungsblatt", Ziehungslisten und Börsenzeitung von **A. Dann** in **Stuttgart** für 15 Sgr. 1/4jährig. Probenummern gratis.

16076.



kann jeder sich dafür interessirende Literaturfreund in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes in Empfang nehmen: ein 4 Bogen starkes, reich illustrirtes und mit einem Tonbilde geschmücktes **Probeheft** von **„Otto Spamer's Illustrirtem Konversations-Lexikon für das Volk,** *zugleich ein Orbis pictus für die studirende Jugend.* Mit 6000 Text-Illustrationen, circa 50 werthvollen Extra-Beigaben (Tonbildern etc.) und einem gediegenen *geographisch-statistischen* **Atlas** *von* **30** *Blatt* als **Gratis-Prämie.** Auf dieses verdienstliche, von der gesammten Kritik seither sehr günstig besprochene **Nationalwerk** wird jetzt eine **zweite Subskription,** in vierzehntägigen **Heften à 5 Sgr. = 18 Kr. rh.,** eröffnet.

!! Kalender für 1872 !!

in allen gangbaren Sorten 16164.
hält in reichhaltiger Auswahl stets auf Lager die
Buchhandlung von Paul Holtsch
in **Löwenberg i./Schl.**

 **Wiederverkäufern Rabatt.** 

Die Postanstalten und die „Neue Börsenzeitung."

Außerordentlich große Anzahl der uns für unsere **„Neue Börsenzeitung"** mit dem Bemerken zugehenden **Bestellungen, daß die betreffenden Postanstalten deren Annahme für den Zeitraum vom 15. November bis 31. Dezember c. verweigert haben,** verbietet uns in jedem einzelnen Falle die entsprechende Erwiderung zu geben.

Wir veröffentlichen deßhalb nachstehend die Copie der Seitens des Kaiserl. Post-Zeitungs-Amtes hierselbst für **alle** Post-Anstalten zugegangenen Verfügung:

Berlin, den 6. November 1871.

Vom 15. d. Mts. ab erscheint hierselbst, wöchentlich 6 mal, eine neue Zeitung unter dem Titel: „Neue Börsenzeitung", auf welche Abonnements schon jetzt angenommen werden können. Der Abonnementspreis beträgt: bis zum Schlusse dieses Jahres . . . . . 20 Sgr. demnächst pro Quartal . . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Speditions-Postanstalten werden ergebenst ersucht, den rückliegenden Poststellen hiervon Kenntniß geben zu wollen.

Kaiserliches Post-Zeitungs-Amt.
gez **Stnell.**

Es geht hieraus evident hervor, daß alle Postanstalten zur Annahme von Abonnements auf unsere

„Neue Börsenzeitung" 16463.

auch schon für den Zeitraum vom 15. November bis 31. Dezember cr. verpflichtet sind.

Wir bitten, event. die Postanstalten auf diese Verfügung zu verweisen, **und wenn dann noch Weigerungen vorkommen,** uns directe Mittheilung zu machen, in Folge deren wir für **schleunigste** Erledigung der Bestellungen sorgen werden.

Die Expedition der „Neuen Börsenzeitung" in Berlin, Krausenstraße 41.

W. V. Heute Vereinsabend.

16381.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenständezinsen von **Montag den 20. November bis Sonnabend den 25.** desgleichen an den **beiden Donnerstagen 30. November und 7. December cr.** Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtigen und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Betreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 7. November 1871.

Das evangel. Kirchen=Collegium.

In der heute im Saale des Gasthofes „zum Kynast" hierselbst abgehaltenen Bürger=Versammlung wurden als Kandidaten für die bevorstehenden **Stadtverordneten=Wahlen** folgende Herren vorgeschlagen:

I. Abtheilung: Kaufm. **Fr. Hoffmann**, Landrath a. D. **v. Wrochem**, Part. **Kießling**, Bau=Unternehmer **Hagemann** und Gymnasial=Direktor **Dr. Lindner**;

II. Abtheilung: Apoth. **Dunkel**, Drechslermeister **Hanne**, Part. **Strauß**, Kaufmann **Löwy** und Tischlermeister **Wittig**;

III. Abtheilung (welche **nur** 4 Stadtverordneten zu wählen hat, obschon 6 der vorgeschlagenen Kandidaten die Majorität der Versammlung erhielten): Part. **v. Heinrich**, Instituts=Vorsteher **Schmidt**, Kaufmann **Schneider**, Auktionator **Böhm**, Part. (vorm. Tuchkaufm.) **Neumann** und Kaufmann **Pollack**. 16512.

Hirschberg, den 16. November 1871.

Briefkasten.

Bolkenhain. Anonyme Zusendungen werden **nie** berücksichtigt. Warum verschweigen Sie denn bei einer so unschuldigen Sache Ihren Namen?

Amtliche und Privat=Anzeigen.

16505.

Stockholz=Auktion.

Montag den 20. d. Mts. sollen im Gasthofe „zum schwarzen Adler"

1) aus dem Sechsstädter Revier 67 Klaftern,
2) aus dem Rosenauer Revier 20 Klaftern,

in Summa 87 Klaftern Stockholz

im Wege der öffentlichen Licitation an den Bestbietenden von Morgens 9 Uhr ab verkauft werden.

Hirschberg, den 16. November 1871.

Der Magistrat.

15196.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Hotelbesitzer **Friedrich Breiter**'schen Concursmasse gehörige Hotel Nr. 135 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins=Zimmer Nr. I, verkauft werden.

Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 1049 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ib. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. Dezember 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I. von dem unterzeichneten Subhastations=Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 9. Oktober 1871.

Königl. Kreis=Gericht.

Der Subhastations=Richter.

16575.

Bekanntmachung.

Wegen des Abschlusses der Bücher bleibt die städtische Spar-Kasse **vom 6. Dezember c. bis einschließlich 10. Januar 1872** für Rückzahlungen geschlossen. Einzahlungen werden dagegen in dieser Zeit fortlaufend angenommen, jedoch so angesehen, als ob sie **im Monat Januar k. J.** deponirt wären.

Die Zinsen-Auszahlung findet **an jedem der Wochentage vom 11. bis incl. 20. Januar k. J.**, und zwar **an Auswärtige von 10 bis 12 Uhr Vormittags und an hiesige Interessenten von 2 bis 4 Uhr Nachmittags** statt.

Diejenigen Zinsenbeträge, welche in dem gedachten Zeitraum nicht zur Erhebung gelangen, werden statutenmäßig den Capitals-Einlagen zugeschrieben, ohne daß es eines besonderen Antrages der betreffenden Interessenten dieserhalb bedarf.

Die Zuschreibung der Zinsen in den Sparkassenbüchern kann übrigens aus Mangel an Zeit erst nach Ablauf der Frist für die Auszahlung der Zinsen erfolgen.

Das Geschäfts-Lokal des Rendanten der Spar-Kasse, Kaufmann **Weigang**, befindet sich in dem sub No. 41 am Markt belegenen Hause, während der Buchhalter **Kunze** im Zimmer No. IV des Rathhauses fungirt.

Hirschberg, den 15. November 1871.

Der Magistrat.

16450.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verw. Weber **Paulaseck, Maria Barbara** geb. **Görtner** gehörige, sub Nr. 70 in der hies. Nieder-Vorstadt belegene Wohnhaus soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 4. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $0,_{02}$ Ar 30 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4 Sgr. 3 Pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude hierselbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebenthal, den 8. November 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Häuslerin **Maria Josepha Hoffmann**'schen Erben gehörige, sub Nr. 101 zu Langwasser im Kreise Löwenberg i. Schl. belegene Häuslerstelle soll im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung

am 4. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 4 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude hierselbst von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Liebenthal, den 28. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

16466. Der Subhastations-Richter.

12831.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Karl Nerger** gehörige Häuslerstelle Nr. 36 Mühlseiffen, Kreis Löwenberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Dezember 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $1,_{80}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $1,_{82}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 10 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 7. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 7. August 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

16464.

Bekanntmachung.

Die den Gärtner **Johann Gottfried Knospe**'schen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 61 zu Friedersdorf a. Q., abgeschätzt auf 852 Thlr., soll theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Der Versteigerungstermin steht an

am 18. Dezember d. J., Vormittags 10½ Uhr,

im Gerichtsgebäude hierselbst, Terminszimmer Nr. 6.

Die Kaufsbedingungen und Taxe können im Bureau II. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Lauban, den 10. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 20. d. M. früh von 10 Uhr ab sollen im früheren Verkaufslokal des Hrn. Herrnstadt Langstraße eine große Partie verschiedene **Porzellan-** und **Kurzwaaren,** Pfeifen, Spitzen, Taschen, Lederwaaren 2c. 2c. sowie verschiedene **Möbel** in meinem Auktionslokal öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
16589. **F. Hartwig,** vereid. Aukt.-Commiss.

Ein **Auktions-Lokal** an frequenter Straße wünscht sofort oder 1. Januar zu miethen **D. O.**

16299.
Auktions-Anzeige.

Künftigen Sonntag den 19. Novbr., von Mittags 12 Uhr ab, wird im Gerichts-Kretscham zu Ober-Langenau der Bücher- und Musikalien-Nachlaß meines verstorbenen Bruders, des gewesenen Kantor em. Herrn **Zahn** zu Langenau gegen baldige Bezahlung meistbietend öffentlich versteigert werden. Sehr reichhaltig ist der Nachlaß an kirchlichen Compositionen, Festmusiken bewährter Componisten, desgleichen an Motetten und Arien zu allen Zwecken brauchbar, für Männer- und gemischten Chor. Die Herren Cantoren, Gesangvereins-Dirigenten 2c. erlaube ich mir hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen. **E. Zahn.**
Hohenliebenthal.

16391.
Nutzholz-Auktion.

Freitag den 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werde ich 100 Stück weißbuchene Schlittenhölzer, 100 Stück weißbuchene Stämme und 12 Schock weißbuchene Stangen, sowie 30 Haufen buchenes Reisig meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.
Sammelplatz bei Herrn Gastwirth **Opitz** in Rohnau, Bahnstation Merzdorf. **Keller,** Korbmachermstr.

16250.
Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 22. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Bauergute Nr. 131 zu **Märzdorf** a. Bober, unweit der Brauerei, 2 Pferde, 1 guter eisenachsiger Fuhrwagen mit Hemme, 1 Spazierwagen, 1 kleiner Spazierwagen, 1 Marktwagen, 1 guter Spazierschlitten, 1 einsp. Schlitten, 1 vollständiges Pflugzeug, 1 Satz Eggen, 1 Paar Krimmereggen, 1 Ruhrhaken, 1 Kartoffelmaschine, 1 gutes Kutschengeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Wagen- und 1 Paar Ackergeschirre mit Zubehör öffentlich meistbietend gegen **gleich baare Bezahlung** verkauft werden.

16576.
Möbel-Auktion.

Sonntag den 19. November cr. Nachmittags von 3½ Uhr ab sollen im **Hause Nr. 74** zu Birngrütz gutgehaltene Möbel gegen Baarzahlung versteigert werden. Unter anderem: Eine Glasservante, Schreibtisch, Roßhaarsprungfeder-Matratzen m. Bettstellen, Kleiderschrank, Regal, Ladentisch, Stühle.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

16467. Ein **Gasthof mit Tanzsaal, nahrhaft,** und in einer Garnison- und Kreisstadt, an der Eisenbahn, gelegen, ist **bald billig** bei **geringer** Anzahlung zu verkaufen oder auch gegen eine kleinere Besitzung zu vertauschen. Die nähere Auskunft ertheilt der
Schneidermeister **E. Speer** in Görisseiffen bei Löwenberg.

16522.
Bäckerei-Pacht-Offerte.

Eine neu errichtete **Bäckerei** und **Conditorei,** verbunden mit Betrieb einer **Bier-** und **Wein-Stube,** vis-à-vis der evangelischen Kirche hierselbst gelegen, steht vom 1. Dezember c. ab für Neujahr billig zu verpachten.
Näheres beim Eigenthümer **Gustav Schier** zu Schreiberhau.

Verpachtung einer Restauration.

Das Auszugshaus Nr. 102 hierselbst, dicht an der Straße und mitten im Dorfe gelegen, in welchem bis dato Restauration betrieben wurde, ist sofort oder zu Neujahr an einen Restaurateur, Pensionair, Geschäfts- oder Handwerksmann zu vermiethen. Dasselbe enthält 4 Stuben, Gewölbe und großen Bodengelaß; es ist massiv gebaut. Das Nähere hierüber ist jederzeit mündlich oder brieflich beim unterzeichneten Besitzer zu erfahren. **Wilhelm Stenzel,** Freibauergutsbesitzer.
Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, den 15. Novbr. 1871.

Verkauf, Tausch oder Verpachtung.

Mein in hiesiger Kreisstadt gut gelegenes, neuerbautes **Haus,** das außer mehreren freundlichen Wohnungen eine eingerichtete Töpferei, sowie Bäckerei und einen Verkaufsladen (mit Gaseinrichtung) enthält, welcher letzterer sich zu jedem Geschäft und besonders zur Destillation gut eignet, bin ich willens entweder sofort zu verkaufen oder auf eine Ackerbesitzung mit Schankzuverlässigen nahrung reell zu vertauschen oder an einen tüchtigen, zuverlässigen Bäcker zu verpachten. Näheres beim Tischlermeister **Ilgner** in Striegau. 16073.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

16516. Ein geräumiges **Haus** zwischen Wernersdorf und Anfang Kaiserswaldau, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen ganz besonders für einen Stellmacher eignet, da an beiden Orten sich keiner befindet, ist zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Das Nähere ist zu erfragen beim Ortsrichter **Seiffert** in Kaiserswaldau.

16513.
Danksagung.

Bei der **sehr schweren** Entbindung meiner geliebten Frau **Emilie** geb. **Scholz,** von einem todten Mädchen, habe ich das Leben derselben nächst Gott nur der umsichtigen, kunsterfahrenen Behandlung der Herren Aerzte, Kreisphysikus **Dr. Steudner, Dr. Lucas, Dr. Sachs,** und der Frau Hebamme **Giehler** hierselbst zu danken. Nehmen Sie **Alle** dafür meinen tiefgefühlten, wärmsten Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten möge. **Heinrich Metzner,** Korbmacher.
Hirschberg, den 15. November 1871.

16534.
Dank!

Der guten Freundin in Liebau, wenn ich dasselbe thäte? — — **G. B.**
O. G.

Anzeigen vermischten Inhalts.

16593. Sonntag den 19. d. M. Abends 7½ Uhr **Germania-Kränzchen** im Gasthof zum „Kynast." **Der Vorstand.**

Ein noch guter **Flügel** mit starkem Ton und leicht zum Spielen steht zu verkaufen in
16419. Warmbrunn im **„Verein".**

16579. Ein **Oelgemälde,** „die heilige Hedwig vom Kreuze aus gesegnet," darstellend, ist zu verk. dunkle Burgstraße 20.

F. Hartwig, Hof-Friseur, Langstraße, elegante Herren- und Damen-Cabinette zum Haarschneiden und Frisiren. Großes Lager Kämme, Bürsten und Parfümerien. [16590.

Junge Kaufleute, die sich etabliren wollen!

Für ein renommirtes, lebhaftes

Cigarren - en - gross & en - detail - Geschäft,

welches in 3 Localen auf den Hauptstraßen Breslau's betrieben wird, wird ein **Compagnon** oder

Käufer für eines der Geschäfte, nur christlicher Religion,

mit einem disp. Baarvermögen von 2—3000 Thlrn. gesucht.

Nur Selbstreflektanten, keine Vermittler,

finden Berücksichtigung. Angabe der bisherigen Beschäftigung der resp. Herren Reflectanten erwünscht. Offerten sub **T. S. 7. poste restante Breslau.** 16582.

Zur gefälligen Beachtung.

Mein Auktionslokal befindet sich von heut ab in meinem Hause

Salzgasse Nr. 3.

Die nächste Auktion findet Donnerstag den 23. d. M. statt.
Hirschberg, den 14. November 1871.
16592. **Böhm,** Aukt.-Commiss.

16542. Zur Aufklärung des Publikums über die unter dem 5. November d. J. erschienene Annonce, laut welcher mir eine nur mit den Buchstaben **S. H.** bezeichnete Person wegen der mir zugefügten Beleidigung Abbitte leistet, bringe ich hiermit zur Anzeige, daß **S. H.** die Anfangs-Buchstaben des Namens der Beleidigerin, verehel. Bauergutsbesitzer **Susanne Hänsch,** und N. 21. 4. 5. 12. 19. 1. 4. 20. ihren Wohnort, Rudelstadt, bedeuten sollen.
Rudelstadt, den 16. November 1871.
Carl Mauche.

Zu **allen Geschirr-** und **Wagen-Arbeiten,** sowie desfallsigen **Reparaturen,** im Accord oder auch auf Rechnung, empfiehlt sich hierdurch mit der Versicherung promptester Bedienung
(16532) **Matth. Sänger,**
Greiffenberg i./S. am Hirschberger Thor.

16541. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Häusler und Dienstknecht **Joseph Hertrampf** hierselbst wegen der angeblich ihm zugefügten Beleidigung hiermit Abbitte.
Schmottseiffen, den 2. November 1871.
Johanna Paul.

16506.

Buchführung,

einfache u. doppelt italienische, Wechselkenntniß, Correspondenz wird leicht faßlich, praktisch und gründlich gelehrt.
Anmeldungen unter **B. 10.** bis nächsten Montag an die Expedition dieses Blattes erbeten, worauf Näheres folgt.

Eine fehlerfreie, sehr kräftige, 5 Zoll große und 5½ Jahr alte, militärfromm gerittene **Schwarzschimmelstute,** welche auch zieht, ist zu verkaufen. Anfragen erbeten unter 0. K. 14 poste restante **Liegnitz.** 16393.

16461. Ein weißer mit braunen Flecken gezeichneter, 8½ Monat alter **Jagdhund,** halb englischer Race, groß und stark, guter Nase, noch undressirt, steht billig zu verkaufen beim
Schneidermeister **Friedrich** zu Saarau
an der Breslau-Freiburger Bahn.

16475.

Zu verkaufen.

Eine noch fast neue **böhmische Drehorgel** mit 12 Trompeten und Glockenspiel, nebst 2 Walzen, ist sofort zu verkaufen beim Gastwirth **Wittig** in Ludwigsdorf bei Alt-Kemnitz.

16528. Eine ächt amerikanische **Nähmaschine** (Zweitritt) ist, wegen Kränklichkeit des Besitzers, baldigst zu verkaufen. Wo? Zu erfahren beim Buchbinder
Sommer sen. in Schmiedeberg.

16460. **Drei complete Stubenfenster,** mit dazu passenden **Vorfenstern,** 4 F. 3 Z. rhl. hoch und 2 F. 10 Z. breit, stehen billig zum Verkauf Schildauerstraße Nr. 97 bei
H. A. Scholtz.

16544.

Fenster-Thermometer

in **Glas, Holz, Metall, Marmor** und **Alabaster** empfiehlt das optische Atelier von **P. T. Lehmann** in Jauer.

16563. Ein 6½ octav., gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der **Lomnitzer Brauerei.**

100,000

Zu der von der **Königlich Preussischen Regierung** genehmigten

161ten

Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, — Gewinne eventuell fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1ten Klasse. Ziehung am 5. und 6. Dezember a. c. **Ganze** a Thlr. 3. 13, **halbe** a Thlr. 1. 22, **viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis. **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste, streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefällige Aufträge direct zu richten an

Moritz LEVY,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosenverkauf betraut, sind solche bei mir auf die **vortheilhafteste** Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. 15794.

50,000 25,000

100,000

Dem hochgeehrten landwirthschaftlichen Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von jetzt **jeden Donnerstag** in Hirschberg bin, um **Kleesaaten aller Farben zu höchsten Preisen zu kaufen.** Mein Geschäfts-Lokal befindet sich im Hôtel „zum weißen Roß.“

Ich bitte um hochgeneigte Offerten. 16504.

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

16414.

Für Zahnleidende

empfehlen wir uns zum Einsetzen ganzer Gebisse, Piecen und einzelner Zähne nach neuester amerikanischer Construction in Kautschuck (Saugegebisse), Conservirung der Zähne, sowie zum Ziehen von Zähnen, Reinigen und Feilen derselben, und Plombiren hohler Zähne.

Sämmtliche Arbeiten werden schnell, sauber und schmerzlos unter Garantie aufs Billigste ausgeführt. **G. Wieselmoser,** Zahnoperateur und Zahntechniker aus Potsdam, unter Mitwirkung des Herrn **Klose** in Schmiedeberg, im Partikulier Herrn Werner'schen Hause, vis-a-vis dem Gasthof zum „gold. Löwen“.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Hansa**	25. Novbr.	nach Newyork		D. **Donau**	30. Decbr.	nach Newyork
D. **Baltimore**	29. Novbr.	„ Baltimore		D. **Hermann**	6. Jan. 1872	„ Newyork
D. **Amerika**	2. Decbr.	„ Newyork		D. **Leipzig**	10. Januar	„ Baltimore
D. **Main**	9. Decbr.	„ Newyork		D. **Rhein**	13. Januar	„ Newyork
D. **Ohio**	13. Decbr.	„ Baltimore		D. **Hansa**	20. Januar	„ Newyork
D. **Weser**	16. Decbr.	„ Newyork		D. **Newyork**	27. Januar	„ Newyork
D. **Bremen**	23. Decbr.	„ Newyork		D. **Amerika**	3. Februar	„ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von **Bremen** nach **Neworleans** via **Havre**

D. **Köln** 2. Dezember; D. **Frankfurt** 30. Dezember
und ferner alle 4 Wochen, Sonnabends.

Passage-Preise: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach Neworleans **£ 2. 10 s**, nach Havana **£ 3.** beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Hannover** Donnerstag den 7. Dezember; D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Sonntag den 7. Januar 1872.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,“ ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller** Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

16006. Hierdurch beehre ich mich, die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze,

Schulstr. 12 (an der Mohrenecke),

am heutigen Tage eine

Vorkost-Handlung

eröffnet habe und empfehle ich dieselbe zur geneigten Beachtung.
Hirschberg, 7. November 1871.

M. Neugebauer's Wwe.

16377. Zur neuen Börsen-Zeitung werden **Mitleser** gesucht bei **C. Schneider.**

13932.

Epilepsie

(Fallsucht), Veitstanz, überhaupt **jedes** Nervenleiden, namentlich auch **Schwächezustände** in Folge zu schnellen Lebens, heile ich in kürzester Zeit durch stets bewährte, untrügliche **Naturheilmittel.** Kranke, denen keine Arznei half, verdanken meinen Mitteln ihre Gesundheit.

S. Olschowsky,
Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in **Breslau.**

16459. Alle, welche mir noch schulden, fordere ich heut das letzte Mal auf, mich bis **Ende dieses Monats** zu bezahlen, bei Vermeidung der Klage.
Hirschberg, im November 1871.
Robert Friebe, Drahtziehergasse Nr. 1.

Annoncen fertigt und befördert in alle Blätter: **Julius Peter's**
15874. **Intelligenz-Comptoir** in Warmbrunn.

16211.

Nicht zu übersehen!!!

Den geehrten Herren Schuhmachermeistern zu gefälligen Beachtung, daß ich mich von heutigem Tage an zur Anfertigung aller Steppereien mit meiner

Patent-Säulen-Nähmaschine

empfehle. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß ich neue Gummizüge in getragene Stiefletten sauber und fest einsteppe.
H. Tscheutscher, Schuhmacher-Meister.
Greiffenberger-Straße Nr. 6.

16456.

25 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir Wilddiebe, besonders den am Bernsteinstein gesehenen, einfängt, oder so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.
Riemendorf, im November 1871. **Sabarth.**

16366. Der Tagearbeiter **August Schneider** in Mauer bei Lähn hat den Manifestationseid geleistet.
Lähn. **Johann Stalz,** Schuhmachermeister.

14402. **Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf-** und **Hämorrhoidalkranke** heilt
Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Senckenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

16451.

Empfehlung.

Nachdem ich durch Wahl den Oberträger-Posten bei der Vielhandwerker-Begräbniß-Gesellschaft angenommen habe, so empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit der Bitte, bei vorkommenden Sterbefällen darauf gefälligst reflectiren zu wollen. Für prompte und gewissenhafte sowie billige Besorgung wird stets Sorge tragen
der Wattefabrikant **C. Linke,** als Oberträger.

16499.

Für Zahnleidende.

Montag d. 20., Dienstag d. 21. d.
bin ich zu consultiren in **Liebau,**
Hotel „zum Kyffhäuser.“

L. Neubaur,

prakt. Zahnkünstler aus **Warmbrunn.**

Verkaufs-Anzeigen.

16395. Eine an einem lebhaften Orte befindliche **Bäckerei,** wozu 42 Mrg. Areal nebst drei massiven Gebäuden, im besten Bauzustande gehören, ist bei einer mäßigen Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Mühlenbesitzer Herrn **Weiss** in Alt-Beckern bei Liegnitz.

15893.

Seifensiederei-Verkauf.

Eine im besten Zustande und Betriebe befindliche **Seifensiede,** verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, bei gutem Absatz und fester Kundschaft, in einer Provinzialstadt Niederschlesiens an der Bahn, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann
Robert Haase in **Bunzlau.**

16494. Ein **Haus,** in welchem eine blühende Färberei, steht bei geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Nachweis Langgassenthor Nr. 21, Hirschberg.

16491. Das den Ortsrichter Schnepp'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 22 zu **Wernersdorf** steht aus freier Hand erbtheilshalber zum Verkauf.
Nachweis daselbst.

16508. In einem durchweg industriellen großen Fabrikort ist ein mit viel Räumlichkeiten und groß. Hofraum gut gebautes massives Besitzthum, in bester Lage ringsumgebener Fabriken nebst darauf ruhender **Restauration,** in Mitte des Ortes höchst vortheilhaft gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Günstig für jedes Geschäft. Diverser Maschinenbau u. Porzellan-Manufactur nebst Malerei noch unvertreten. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **A. Z. 120 poste restante Peterswaldau.**

15735.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Königszelt belegenes dreistöckiges neues **Wohnhaus,** worin Fleischerei, Bäckerei und Schankwirthschaft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. — Kauflustige erfahren das Nähere beim Hauptagenten **Gustav Neumann** zu **Schweidnitz** oder bei mir selbst.
Lomnitz pr. Würftegiersdorf, den 1. November 1871.
Gottlob Heilmann, Holzhändler.

Pharmaceutisch-industrielles Etablissement des **Jos. Fürst,**

Apotheker in **Prag,** empfiehlt:

Den medizinischen flüssigen Eisenzucker

nach

Dr. Hager's

verbesserten Methode,

als das

zweckmäßigste Eisenpräparat für Eisen-Arzneimittel-Bedürftige.

Anwendung:

a) In der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, wo in Folge des Fiebers eine Abnahme der Blutzellen und eine Einbuße anderer Blutbestandtheile stattgefunden hat.

b) Verminderung des Eisengehaltes im Blute nach Blut- und Säfteverlusten, besonders bei Kindern, wo es sich nicht blos um Erhaltung des Gegebenen, also um ihre Ernährung, sondern auch um das Wachsthum, die neue Anbildung von Theilen, handelt. Daß hier von jedem Tropfen Blut eine bestimmte Quantität Eisen verloren gegangen, versteht sich von selbst.

c) Bei der durch Blutarmuth bedingten Reizbarkeit des Nervensystems, die zur Schlaflosigkeit führt und eine besondere Empfänglichkeit für Krankheiten, besonders Lungen- und Darmkatarrhe setzt.

d) In Krankheiten des Stoffwechsels, der Ernährung, der Scrophulose, der englischen Krankheit (Rhachitis), Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Scorbut und wassersüchtigen Ansammlungen.

e) In Krankheiten der Geschlechtssphäre: Pollution, Impotenz, Nachtripper beim männlichen, Unfruchtbarkeit, weißer Fluß, Menstruationsstörungen beim weiblichen Geschlechte.

f) In der Bleichsucht, Blutarmuth, wenn diese sich nicht aus einer vorangehenden Krankheit entwickeln, und bei schwächlicher Körperanlage.

g) Bei den Folgezuständen chronischen Wechselfiebers.

h) Als Nachkur bei Syphilis.

i) Bei gewissen Nervenzuständen: Veitstanz, Epilepsie, Hysterie, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Krämpfe, Lähmungen, wenn diese Zustände auf Blutarmuth beruhen.

k) Gegen übermäßige Absonderungen: Schweiße, Zuckerharnruhr, profuse Eiterungen.

1 große Flasche 25 Sgr. 1 kleine Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Gegen Magenleiden.

Das Gastrophan.

Dasselbe wird aus Alpenkräutern bereitet und ist ein seit 20 Jahren tausendfach bewährtes Mittel bei Verdauungsstörungen, als: Ueberfüllung oder verdorbener Magen, [illegible]brechen, Durchfall, Sodbrennen, chronischen Magenleiden, [illegible]hungen 2c. 1 Flasche 15 Sgr.

Gegen Frostbeulen.

Das Eisencerat

heilt dieselben binnen wenigen Tagen gänzlich. 1 Schachtel 8 Sgr.

Frische Wunden, Verbrennungen, Quetschungen

heilt schnell die

flüssige Eisenseife

und sollte daher in keiner Haushaltung fehlen. 1 Fl. 20 Sgr., ½ Flasche 10 Sgr.

Bei Brustleiden

beseitigt **Král's** echter Karolinenthaler

Davidsthee

jeden Husten, mag derselbe frisch entstanden oder chronisch sein, und verhütet dadurch die weitere Erkrankung der Lunge. 1 Päckchen 4 Sgr.

Schöne weiße Zähne

erzeugt das

Chinamundwasser.

Das Chinamundwasser befestigt überdies die Zähne, verhindert das Bluten des Zahnfleisches und das Ansetzen des für die Zähne gefährlichen Zahnsteines, und verleiht dem Munde eine angenehme Frische und Kühle.

1 Flacon Chinamundwasser 12 Sgr.

Avis. In Ihrem eigenen Interesse werden Sie ersucht, beim Kaufe obiger Präparate nachzusehen, ob die Etiquetten, Metallkapseln, Futterale 2c. immer die Firma: **„Apotheke zum weissen Engel in Prag am Poric 1071-II“** tragen; wenn dies nicht der Fall sein sollte, so bitte ein jedes solches Fabrikat als „unecht“ zurückzuweisen.

Niederlage: **Hirschberg** bei Herrn Apotheker **Dankel,**
„ „ „ **Roehr.**

7097. **Jauer** bei Herrn Apotheker **R. Störmer.**

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei
15177. **Paul Spehr.**

15896.

20,000 Ellen Kleiderstoffe

verkaufe ich **im Ganzen** oder auch **im Einzelnen** zu herabgesetzten Preisen.

Friedeberg a. O., den 1. Novbr. 1871. **G. Stiasny.**

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer in Hirschberg

empfiehlt in Folge des großen Bedarfs zu ermäßigten Preisen, als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend, unter steter Garantie und bei sorgfältigstem Anlernen, die

best renommirte Familien-Weißzeug-Nähmaschine (La Silencieuse)

verbessertes Wheeler-Wilson-System von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg,

mit neuen sehr nützlichen Apparaten, die sich durch ihren völlig geräuschlosen Gang, sowie größte Solidität auszeichnet. 15870.

Dazugehörige beste Nähgarne, Nadeln, entsäuertes feines Oel, sowie einzelne Apparate für ältere Maschinen.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille. in Wittenberg 1869.



Liegnitz.

Ehren - Diplom 

Cassel 1870. 6344.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

14175. Zur Beziehung von

Damenkleidertuchen, Flanellen und Herrengarderobestoffen,

im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen, empfiehlt sich

der Tuchfabrikant **Albert Goetze** in Grünberg i. Schl.

☞ Muster werden auf Verlangen franco versandt.

15823. Zur Saison empfehle ich hiermit mein reich sortirtes Lager von

Tricot- und Strumpfwaaren aller Größen und Façons;

Socken, Strümpfe, Unterbeinkleider, Jacken und Hemden,
in schweren Baumwollen-, Vigogne-, Wolle- und seidenen Fabrikaten,

Leibbinden, Handschuhe, Cachenez, Cravatten und Reisedecken.
Preise fest und zeitgemäß noch äußerst billig.

Hirschberg, Bahnhofstr. 69. **Theodor Lüer,** Wäsche-Fabrik und -Lager.



Nur echt mit dieser Marke!

Amerikanische Original-Nähmaschinen

von Wheeler & Wilson in New-York,
mit **nebenstehender Fabrik-Marke** und neuesten Verbesserungen, sind **für Schlesien** und **Posen nur allein „Echt"** zu beziehen von

C. Neumann in Breslau,

Carlsstraße Nr. 3, nahe der Schweidnitzerstraße.

Alle sonst am dortigen Platze offerirten Wheeler & Wilson-Maschinen sind nur nachgeahmt. 14750.

F. Armstrong, General-Agent in Hamburg.

16448. Das echte **Glöckner**'sche Heil- und Zugpflaster mit dem Stempel **M. Ringelhardt,** wegen seiner vorzüglichen Heilkraft berühmt, was viele Atteste bezeugen, in alle Weltgegenden verbreitet, wird auf's Gewissenhafteste empfohlen für Gicht, Reißen, Gelenkrheumatismus, alle syphilitische, offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, trockene, nasse Flechten, Frostbeulen, Hühneraugen, beim Aufliegen von Krankheiten, ist zu beziehen in Breslau in sehr vielen Apotheken, sowie in der Apotheke zum „goldenen Adler", Hintermarkt Nr. 4; das Haupt-Depot: Görlitz in sämmtlichen Apotheken. In Hirschberg ist das Pflaster von Hrn. **Paul Spehr** und in Friedeberg a. Q. vom Buchbinder und Galanteriewaaren-Händler Herrn **A. Böhm** zu beziehen.

Fabrik Gohlis bei Leipzig. **M. Ringelhardt.**

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** empfehle ich jedem Haushalt: Mein Dienstmädchen wurde in acht Tagen von einer sehr kranken Hand geheilt; ich hatte lange eine für unheilbar erklärte böse Brust, den folgenden Tag sollte sie abgelöst werden, das Pflaster heilte mich in 14 Tagen vollständig. Ach, möchten doch bei vorkommenden Fällen die Hebammen das Pflaster empfehlen. Mein 3 Jahr altes Kind verbrannte sich mit kochender Milch, das Pflaster benahm sofort allen Schmerz, keine Blasen oder Flecken hinterlassend. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß um den Menschen zu nützen

Marie Franke, Leipzig, Weststraße 20.

Preuß. Original-Loose 1. Kl.

— Viertel, Halbe und Ganze — werden mit hohem Aufgeld zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe sub Chiffre **S. L. R. 44** an die Expedition der „Breslauer Zeitung" in Breslau. 16483.

16365. **Wolle** und **Wollwaaren** empfiehlt zu soliden Preisen **D. Paulaseck** in Liebenthal.

Nachfolgendes Schreiben zeugt wiederum von der

Vorzüglichkeit u. Bewährtheit des R. F. Daubitz'schen Magenbitter*) als Hausmittel:

Heidelberg, den 17. Mai 1871.
Geehrter Herr Daubitz!
Bereits seit Jahren halte ich mir den von Ihnen fabricirten **Magenbitter,** da mir derselbe schon **öfter sehr gute Dienste** leistete, vorräthig.
Als ich vor etwa 8 Tagen **nach längerem, sehr unvollkommenem Stuhlgange bei aufgetriebenem Unterleibe, Schmerzen in demselben fühlte und bei eingenommenem Kopfe verdrießlich und appetitlos wurde, erinnerte ich mich meiner Flasche Magenbitter und leerte sie in Intervallen binnen einigen Tagen mit dem allerbesten Erfolge, so daß ich heut wieder heiter und froh bin, und mir Essen und Trinken prächtig schmeckt, trotz meiner 67 Jahre.**
Gern gestatte ich Ihnen, von dieser Mittheilung beliebigen Gebrauch zu machen und ersuche Sie, (folgt Bestellung). **Sonntag,** Privatier,
Bienenstraße Nr. 4.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. 16488.

16552. **Geaichte neue eiserne und messingene Gewichte,** geaichte 1/1 und 1/2 **Meter-Stäbe,** geaichte **Brücken-, Tafel-** und **Küchen-**

Waagen

empfehlen **billigst**

Wwe. Pollack & Sohn.



Schlittschuhe,

mit und ohne Riemen, billig und elegant, von 5 sgr. bis 2 1/2 rtl.
Eiserne Oefen, Rohre, Kohlenkasten, Feuergeräthe 2c.
Neue geaichte Gewichte, Getreide- u. Flüssigkeitsmaße.
Zollstöcke u. Bandmaße mit Rheinl. u. Metermaß.
Geaichte 1/2 Meter mit Griff, **nur 5 Sgr.** pro Stück,
die halben Meter sind zum Messen bedeutend praktischer, als ganze Meter.
Tafelglas, dauerhaft gearbeitete Thür- und Fenster-beschläge, Ofenbau-Utensilien

empfehlen in bester Waare zu billigsten Preisen in großer Auswahl

Paul Hoffmann, Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. Nr. 1 u. 2.
Hoffmann & Illing, Landeshut i. Schl., im Hause des Herrn Julius Wiener.

Größte Auswahl!

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Carl Henning in Hirschberg

empfiehlt sein mit allen **Neuheiten** sehr reichhaltig sortirtes

Mode-Waaren-Lager.

Davon werden eine große **Partie** der schönsten **seidenen, halbseidenen, wollenen** und **halbwollenen Kleider-Stoffe, Châles** und **Tücher, Jaconas, Organdy's, Piqué's, Cattune** u. s. w. zu **außergewöhnlich billigen Preisen** ausverkauft.

16568. ***Carl Henning,*** Bahnhofstraße.

Billige, feste Preise!

Schulstraße, Ecke der Salzgasse, nahe Herrn Georg Pinoff.

Mein Lager

Berliner Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken,

eigener Fabrik, ist wieder vollständig assortirt;

schwere Winter-Paletots zu 3 2/3, 4, 4 1/2, 5 Thlr. 2c.,
" **Jaquetts,** hübsch garnirt, schon von 2 Thlr. an,
vollständige Damen-Jacken, " " 1 7/12 " "

Eine große Sendung neuester Muster in Paletots, Jaquetts und Pelzjacken 2c. ist wieder eingetroffen bei

16584 **Heinr. Müller.**

!! Wegen Geschäfts-Auflösung !!

Der bereits begonnene **Ausverkauf** meines großen Lagers **fertiger Herren-Garderobe,** sowie **Stoffen,** wird, um damit bis spätestens zum 1. Febr. 1872 gänzlich zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen fortgesetzt. 16547.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit billigst ausgeführt.

Wilhelm Brock,

Central-Magazin f. Herren-Garderobe. Hirschberg i/Schl.

Auch ist der Laden von da ab zu vermiethen.

Wiederverkäufern

empfehle mein **gut** sortirtes **Spielwaaren-Lager.**

16567. **Max Eisenstädt.**



Herren-Filz-Stiefeletten

mit starker dreifacher Sohle und Rindslackbesatz.

Damen-Filz-Stiefeletten

in derselben Weise, sowohl mit Gummizug, als auch die hohe **Ungarform,** empfehle ich als die **wärmsten,** vollständig **wasserdichten** Fußbekleidungen.

Reit- und **Jagdstiefel** vom besten Material, sowie **Filz-** und **Gummischuhe** jeder Art sind stets für jede Größe passend vorräthig. 16586.

Hirschberg. **G. Pitsch,** Depot österreichischer Schuhwaaren.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,000, 2mal 10,000 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 5. und 6. Dezbr. d. J.** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, Halben à Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 16509.

Der amtlich bestellte Haupt-Collecteur: **Rudolph Strauss** in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Lotterie wird nur noch bis Ende des Jahres 1872 fortgesetzt; diejenigen also, welche in derselben noch vor deren Schluß ihr Glück versuchen wollen, mögen die Gelegenheit diesmal nicht unbenutzt vorüber gehen lassen.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

Kauf-Gesuche.

Zu vermiethen.

16474. Eine **Stube** nebst Nebenstube ꝛc. ist zu Neujahr zu vermiethen bei **Artelt** in Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

16113. Ein junger Mann **(Spezerist)**, der seine Lehrzeit beendet, sucht bald oder Neujahr anderweitig Stellung.
Gefällige Offerten beliebe man unter **P. H. 30.** Liegnitz poste restante niederzulegen.

Personen finden Unterkommen

16555. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
A. Gleisner, Tischlermeister in Hirschberg.

16035. **Mehrere** tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden bei erhöhtem Lohne dauernde Beschäftigung.
Butterlaube Nr. 37. **Gustav Röttcher.**

16556. Ein unverheiratheter und zuverlässiger **Haushälter** wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Rücker im „goldenen Löwen".

16330. **Eine Hilfslehrerstelle**
bei hiesiger evang. Schule, mit gutem Gehalt, freier Wohnung und Beheizung ist vakant geworden. Etwaige Bewerber wollen sich bei dem betreffenden Pfarramte melden.
Warmbrunn. **Der evang. Schul-Vorstand.**

16503. **Ein Mühlenbauer,**
sogenannter Schirrbauer, wird für eine Papierfabrik bei gutem Lohne und dauernder Arbeit gesucht und wäre erwünscht, daß selbiger schon in einer Papierfabrik dauernd gearbeitet hat. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere unter Chiffre **B. S. No. 20** poste restante Erdmannsdorf in Schl.

16570. **Gegen guten Lohn**
wird ein tüchtiger, nüchterner Kutscher, der gute Zeugnisse besitzt, für ein Fabrik-Geschäft zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hotelbesitzer **Heilberg** im deutschen Hause.

16514. **Ein Hadersortir-Meister** wird gesucht. Näheres Hirschberg, Auengasse Nr. 3.

16364. Einen **Gesellen** sucht
der Schuhmachermeister **Friebe** in Grunau.

16543. Ein **Tischler-Geselle** findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Geued** in Warmbrunn.

16476. Ein brauchbarer **Geselle** kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmacher **G. Hübner** in Berthelsdorf b. Hirschberg.

16454. Ein geübter, mit guten Attesten versehener
Cigarren-Arbeiter,
der zugleich die Aufsicht über die übrigen Arbeiter übernehmen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung bei
C. L. Gädicke, Tabak- und Cigarrenfabrikant
in Wigandsthal bei Friedeberg a. Q.

Drei Buchbinder-Gehilfen
finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Buchbinderei und Cartonnagenfabrik von
16363. **Louis Zimmermann** in Bunzlau.

16392. Auf dem Dominium Stöckel-Kauffung bei Schönau finden bei freier Wohnung und gutem Lohn **vier Arbeiter-Familien** Unterkommen. Bewerber bei Unterzeichnetem zu melden. Kauffung, den 14. November 1871.
C. Rudolph.

16529. Ein unverheiratheter, **praktisch gebildeter Oekonom**, womöglich Gutsbesitzersohn, findet als **Verwalter** durch das **Versorgungs-Comptoir in Görlitz** Teichstraße Nr. 2, Stellung.

16531. **Ein Commis**
findet in meinem Colonial-Waarengeschäft **sofort** Engagement.
Liegnitz. **A. Feige.**

8 junge verh. und unverh. **Arbeiter**, kräftige fleißige und nüchterne Leute, können sich zu fortdauernder Arbeit melden beim **Wirthschaft-Inspector** in **Adelsbach** bei Salzbrunn. 16525.

Ein verheiratheter Viehschleußer
findet auf **Dominium Ober-Baumgarten** zu Neujahr Stellung. 16523.

16285. **Holzmacher**
finden dauernde Beschäftigung (Winter und Sommer) im Holzschlage zu Hermsdorf b. Goldberg.

16367. Ein tüchtiger **Damenschuhmacher** kann auf dauernde Winterarbeit antreten beim
Schuhmachermeister **Paulaseck** in Liebenthal.

16557. **Zwei junge Mädchen**, im Schneidern geübt, können sich zum baldigen Antrit melden
Schildauerstraße Nr. 9, I. Etage.

16362. Ein ordentliches **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen, welche perfekt waschen, plätten und ausbessern kann, wird zu Neujahr gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Dom. Armenruh bei Harpersdorf. **v. Spangenberg.**

16485 Ein verständiges, anspruchsloses **Mädchen**, welches Kenntnisse von der Milchwirthschaft besitzt und Schneidern kann, findet vom 1. Januar 1872 ab als **Wirthschafterin** Engagement. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rudelstadt, p. Station Merzdorf. **Helena Sujart,** geb. Schaffer.

16543. **Köchin gesucht.**
Zum 2. Januar kann eine **Köchin**, die ihr Fach versteht, thätig und willig ist, dauernde Stellung auf Schloß Moisdorf b. Jauer finden. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Frau **von Prittwitz.**

16565. Junge, anständige Mädchen zum **Myrthe**-Binden und **Blumen**-Machen werden fortwährend angenommen **Salz- und Schulstraßen-Ecke** und in Lähn im Hause der Frau **Patschowsky**, 1 Treppe.

16526. Für eine Herrschaft in der Nähe von Erdmannsdorf wird zum Neujahr eine junge, tüchtige **Köchin** gesucht, welche außer Küche auch gut zu waschen und zu plätten versteht. Nur Franko-Adressen sub **G. W.** nimmt die Expedition des „Boten" zur Weiterbeförderung an.

16510. Ein gesundes, kräftiges **Mädchen**, womöglich vom Lande, das Lust hat die Landwirtschaft zu erlernen, kann zum sofortigen Antritt melden. Adresse poste restante **K.** Greiffenberg i. Schl.

Ein reinliches Mädchen zum
16511. **Milchverkauf**
findet am 2. Januar 1872 noch Unterkommen auf dem Dom. **Hartha per Greiffenberg.** Lohn 25—30 Thlr.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Modewaaren-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. 16433.

Hirschberg i. Schl. **Carl Henning.**

16540. In mein Posamentier- und Weißwaarengeschäft kann ein **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, bald eintreten. **R. Göllner.**

Striegau, 15. November 1871.

16375.

Gestohlen.

Aus einem verschlossenen Spinde sind mir kürzlich ein schwarzes **Tibetkleid** mit schwarzem Kattunfutter und ein neues wollenes grau und schwarzmelirtes **Kleid**, mit grauer Gaze gefüttert, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser beiden Kleider verhilft, erhält **zwei Thaler** Belohnung von der Wittwe **Latzke** in Warmbrunn.

Gefunden.

16471. Ein zwischen Stonsdorf und Schwarzbach gefundener **Tuchrock** ist abzuholen in Nr. 80 zu Schwarzbach.

Verloren.

16482. Finder eines **schwarzen Pudels** (Hündin) wolle denselben gegen gute Belohnung abgeben in

Nr. 17 zu Hartau.

16457. Am Mittwoch Abend ist von Hirschberg bis Warmbrunn ein **Stock** mit Elfenbeingriff verloren gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei **H. Thomas** in Warmbrunn.

16583. Ein **Kanarienvogel** ist entflogen in der **Spinnerei Rosenau.**

16573. **5 Ellen schwarzes Seidenband** sind von der Schützenstraße bis zum Burgthor verloren worden. Finder erhält eine Belohnung Schmiedeberger Straße Nr. 35.

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht. Adressen unter **X. U.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. (14923)

15943. **600 Thlr.** werden auf ganz sichere Hypothek bald oder zum Neujahr gesucht. Näheres in der Exped. des Boten.

16495. **50, 80, 100 rtl.** sind sofort, womöglich zur 1. Stelle, an Selbstbedürftige, auf ländliche Grundstücke der Hirschberger Gerichtsbarkeit auszuleihen.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Einladungen.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 19. d. Mts.

ladet ein

E. Pietsch

[16551.] **im Gasthof zum „Kronprinz."**

16571.

In „Deutschland"

Sonnabend: **Kaldaunen.** **W. Meschöder.**

16546. Heute, Sonnabend den 18. d. M., ladet zum **Wurstpicknick** freundlichst ein

Karl Siegert,

Restauration zum „goldenen Frieden."

16490. Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Jeuchner** in der Brückenschenke.



Montag d. 20. November:

Schweineschlachten;

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Wellfleisch und **Wellwurst,**

wozu ergebenst einladet

16569. **E. Simon** auf dem Cavalierberge.

16562.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 19. November ladet freundlichst ein

E. Simon auf dem Cavalierberge.

16536 **Landhaus bei Hirschberg.**

Sonntag den 19. d. Mts. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

Zur Tanzmusik nach Straupitz

ladet Sonntag den 19. d. ergebenst ein **K. Dittmann.**

16437. Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **John**, Fleischermeister in Eichberg.



Montag den 20. Novbr. c.

Wurst-Abendbrot

in der

Restauration Friedemann

in Warmbrunn,

wozu alle Freunde einer wirklich guten **Hauswurst** ergebenst eingeladen werden.

Märzen-Bier,

das Seidel nur 2 Sgr. (16357.)

Gasthof zum „schwarzen Roß"

in Warmbrunn.

Sonntag den 19. November erstes Gesellschafts-Kränzchen, wozu die geehrten Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen werden. 16550.

16520. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 19. d. M. ladet freundlichst ein **W. Hörner** im **Landhäuschen.**

Restauration zur Warmbrunner Brauerei.

Dienstag den 21. d. M. Concert und **Wurstabendbrot.** Anfang 4 Uhr. (16578)

16492. Sonntag den 19. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Krücke nach Neu-Stonsdorf ein **Wittich.**

16498.

Wernersdorf.

Sonntag den 19. d. **Kränzchen** im „freundlichen Hain", wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

16497. Zur **Nachkirmes** auf Sonntag den 19. d. M. ladet freundlichst ein **Lippmann** in **Giersdorf.**

16487.

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag den 19. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **H. Berndt.**

Eisenbahn-Züge.
Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg . . .	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,53 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds.	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	8,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Nm.	10,57 Abds.	—	10,36 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg . . .	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser . . .	8,50 fr.	1,41 Nm	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein . .	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	

Ankunft der Züge. Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nch.
Abgang von Breslau über Kohlfurt . . .	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt . . .	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Ncht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	—	8,15 fr.	12 Mitt.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds.

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg . . .	10,36 fr.	5,42 Nchm.	10,41 Abds.	—	—

Breslauer Börse vom 16 November 1871.
Dukaten 96¼ G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung 86¼a86 bz. Ruff. Bankbillets 82⅞a83 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101⅞ G. Preußische Anleihe 1856 (4½) 100¾ B. Preuß. Anleihe (4) 94½ B. Staats-Schuldsch. (3½) 89¼ G. Prämien-Anl. 55 (3½) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 91¾ bz. Schles. Pfandbriefe (3½) 83½ bz. G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 93⅔ bz. G. Schlesische Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4½) —. Schl. Rentenbr. (4) 93⅞ bz. Posener Rentenbr. (4) 91½ B. Freiburger Prior. (4) —. Freib. Prior. (4½) 97⅛ B. Oberschl. Prior. (3½) 82⅜ G. Oberschl. Prior. (4) 89¾ G. Oberschl. Prior. (4½) 97½ B. Oberschles. Prior. (4½) 97⅜ B. Freiburger (4) 132½ B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 208 G. Oberschl. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 97⅞ bz. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 16. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	23	—	3	18	—	2	26	—	1	29	—	1	1	—
Mittler	3	19	—	3	13	—	2	20	—	1	26	—	1	—	—
Niedrigster . . .	3	15	—	3	8	—	2	15	—	1	24	—	1	29	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 23 sgr., Niedrigster 2 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr.

Schönau, den 15. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	16	—	3	10	—	2	17	—	1	26	—	1	1	—
Mittler	3	12	—	3	6	—	2	15	—	1	22	—	1	—	—
Niedrigster . . .	3	7	—	3	3	—	2	12	—	1	15	—	—	29	—

Butter, das Pfund 10 sgr. 6 pf., 10 sgr. 3 pf. und 10 sgr.

Breslau, den 16. November 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 22⅚ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).